



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

111 (23.4.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51888)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2429.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adreſſe:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politifchen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und pros. Theil  
Ernst Müller,  
für den literariſchen:  
Karl Kypfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
handlung.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholifchen  
Bürgerhospitals.)  
Amallich in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich.  
Preisgeld 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonnelle 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Einzelnummern 3 Pfg.  
Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 111. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 23. April 1892.

### „Die Schulden des Deutschen Reiches bis 1891“

Ist der Titel einer Abhandlung, welche der unsrer Partei angehörige Abgeordnete Reichsrath Dr. Sattler, in der neuesten Nummer von „Schanz“ „Finanzarchiv“ veröffentlicht hat. Die eingehenden Darlegungen sind von hervorragendem Interesse und werden in unseren politischen Kreisen große Beachtung finden. In den allgemeinen Bemerkungen, welche den Schluss der Abhandlung bilden, wird besonders darauf hingewiesen, daß die — namentlich in den letzten Jahren — rapide anwachsende Reichsschuld überwiegend eine unproductive Verwendung findet. Dem gegenüber sei es doppelt bedenklich, daß an Tilgungen über haupt nicht gedacht wird. Herr Dr. Sattler berührt damit einen Punkt, der im Reichstage wie in der Presse wiederholt erörtert worden ist, und eine seltene Uebereinstimmung herrscht hier zwischen den Parteien darüber, daß Abhilfe nöthig. Eine eigentliche Tilgung nach Art der früher in Preußen stattgefundenen sei allerdings kaum in Vorschlag gekommen, weil dieselbe bei fortbauender gleichzeitiger Nothigung zur Aufnahme von Anleihen finanziell nicht vortheilhaft erscheine und deshalb auch in Preußen seit 1869 möglichst beseitigt sei. Dagegen habe man darauf hingedringt, größere Theile der durch Anleihen gedeckten Ausgaben aus den laufenden Einnahmen resp. den Matricularbeiträgen zu bestreiten, um so das Anwachsen der Reichsschuld zu verlangsamen. Es wird dies dann im Einzelnen dargelegt. Alle diese Schritte genügen aber den Ansprüchen einer wirklich soliden Finanzwirtschaft noch lange nicht, welche stets darauf hindrängen müsse, gerade bei dem unproductiven Charakter der Reichsschuld und bei der nicht zu verkennenden Thatsache, daß die aus ihr beschafften Vermögensgegenstände alljährlich beträchtliche Aufwendungen zur Erhaltung und Erneuerung bedürftig, jährlich einen bestimmten, nicht zu niedrig bemessenen Betrag derselben aus den laufenden Einnahmen zu tilgen oder zur Verrechnung auf offene Credite zu bringen. Gegen die letztere Art lasse sich der Vorwurf auch nicht erheben, es sei finanziell unvortheilhaft, auf der einen Seite Schulden zu tilgen, während man auf der andern folche wieder machen müsse. Nur die Furcht vor einer insolge dessen erforderlichen werdenden Erhöhung der Matricularbeiträge habe bisher die Ausführung dieser Maßregel verzögert. Herr Abgeordneter Sattler schließt dann seine Ausführung mit folgenden Worten: „Bei dieser Sachlage verdient es unseres Erachtens wohl der Erwägung, ob man denn nicht wenigstens die Ueberschüsse der Reichsverwaltung auf Anleihecudite verrechnen sollte, anstatt sie, wie bisher, in den Etat des zweiten nachfolgenden Jahres zur Bestreitung der laufenden Ausgaben einzustellen. Trotz aller Mängel hat das sogen. Eisenbahngarantiegesetz in Preußen dahin geführt, daß die Ueberschüsse zur Schuldentilgung oder Verrechnung auf Anleihen benutzt werden, während sie sonst leicht zu noch stärkerer Steigerung der Ausgaben verfahren könnten. Dadurch ist im Laufe der Jahre eine sehr erhebliche Verminderung des Anleihebedarfs erzielt. Das Deutsche Reich hat aber großes Interesse daran, auch seinen Anleihebedarf zu verringern, da sein werdendes Vermögen verhältnismäßig gering ist, die Passivrenten die Activrenten schon jetzt übersteigen und der Eurückgang seiner Anleihen während der letzten 1/2 Jahre zeigt, daß die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes für dieselben nicht unbegrenzt ist. Ein Schritt in dieser Richtung würde wenigstens durch Verwendung der Ueberschüsse zur Tilgung resp. Verrechnung auf offene Anleihen gemacht werden.“

### Die Errichtung von Rebschulen.

Zur Zeit bestehen mit staatlicher Unterstützung ins Leben getretene Rebschulen, welche theils Unternehmungen der betreffenden landwirtschaftlichen Bezirksvereine oder der lokalen Gemeindebehörden sind, für den ersten Weinbaubezirk in Tauberbischofsheim, für den dritten Weinbaubezirk in Oberkirch, für den vierten Weinbaubezirk in Müllheim, (eine weitere in Weil ist in der Anlage begriffen); für den sechsten Weinbaubezirk in Reichenau, Adolfszell und Weersburg. Im zweiten Weinbaubezirk ist den Bedürfnissen durch die private Rebschule in Wiesloch, im fünften Weinbaubezirk durch eine große Anzahl kleinerer (bäuerlicher Rebschulen) in gewissem Umfang Rechnung getragen. Die Anlage weiterer Staats-, Bezirksvereins- oder Gemeinde-Rebschulen dürfte demnach im Landwirthschaftsrathe erörtert werden, insbesondere wird zu prüfen sein,

ob nicht die Errichtung von Privat-Rebschulen (etwa durch Kreisbaumwarte oder einzelne Rebschüler) durch Gewährung von Beihilfen gefördert werden soll. Hierbei wäre, wie eine demnach dem Landwirthschaftsrathe zugehende Denkschrift ausführt, etwa nach folgenden Gesichtspunkten zu verfahren:  
1) Zur Anlage einer Rebschule, für welche eine Staatsbeihilfe erbeten wird, sind Grundstücke von mindestens 9 a Bodenfläche zu verwenden. 2) Bei Auswahl des Bodens und der anzupflanzenden Rebsorten, sowie hinsichtlich der Art der Anlage und der Behandlung der Reben in Bau und Düngung sind von dem Rebschulbesitzer die von der landwirthschaftlich-chemischen Versuchsanstalt gegebenen Weisungen zu beachten. 3) Der Rebschulbesitzer verpflichtet sich, die in der Rebschule gezogenen Wurzelreben zu einem im Einvernehmen mit der landwirthschaftlich-chemischen Versuchsanstalt festzustellenden Preise abzugeben. 4) Für jede unter diesen Bedingungen angelegte Rebschule erhält der Rebschulbesitzer a. die nöthigen Pflanzhölzer zu ermäßigtem Preise; b. den erstmalig erforderlichen künstlichen Dünger unentgeltlich; c. einen einmaligen Zuschuß im Höchsbetrage von 30 Mark für jeden Ar des Rebschulgrundes; d. für je 100 der während der ersten zwei Jahre des Bestehens der Rebschule verkauften Wurzelreben einen auf Antrag der Versuchsanstalt von dem Ministerium festzusetzenden besonderen Zuschuß.  
Die für diese Zwecke erforderlichen Mittel sollen dem im außerordentlichen Budget in der Höhe von 130,000 Mark angeforderten Mitteln entnommen werden. B. C.

### Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 22. April. Der Herr Erzbischof von Freiburg erläßt einen Hirtenbrief zum vierzigjährigen Regierungsjubiläum Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, durch welchen für den badiſchen Antheil der Erzbischofe die Kirchenfeier für Sonntag, 1. Mai, festgesetzt wird. Der Hirtenbrief zeichnet sich in Form und Inhalt durch lokale Festimmung aus und muß als eine gründliche, von berufenster Stelle ausgehende Abwechslung der vor wenigen Tagen gleichfalls aus Anlaß des Regierungsjubiläums von der badiſchen Centrumpresse verübten Laktosigkeit freudig begrüßt werden. Indem der Herr Erzbischof dem Wunsche und der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß die badiſchen Katholiken dem „durch seine persönliche Milde und Güte beliebten Herrscher“ öffentlich und gemeinsam die ehrfurchtsvollsten Dankesbezeugungen zum Jubiläum widmen werden, bestätigt er, daß — woran niemals gezweifelt werden konnte — die katholischen Unterthanen des Großherzogs nicht gemein haben mit den berechtigten Aeußerungen jener Organe, die sich fälschlicherweise als das Sprachrohr der Bestimmungen des katholischen Volkes bezeichnen.  
Der demnach zu seiner ersten Sitzung zusammen tretende neugebildete Badiſche Landwirthschafts-rath wird sich im Anschluß an die Berathung der für die Landwirthschaft im Budget des Ministeriums des Innern vorgesehenen Beträge mit einer Reihe von Spezialfragen zu beschäftigen haben, deren Bedeutung für die Landwirthschaft namentlich in letzter Zeit wiederholt in der Kammer, wie in der Presse erörtert worden ist. Es werden u. a. die Errichtung von Rebschulen und die Abgabe von künstlichem Dünger, die Herausgabe von Plänen für landwirthschaftliche Oekonomiegebäude, die zur Verbesserung des Buchstutenmaterials in Baden zu ergreifenden Maßnahmen, die Bekämpfung des Maul- und Klauenseuchens und die Verbesserung des Hufschlages zur Berathung gelangen. Nach der „Bad. Corr.“ sind im Ministerium des Innern über diese die landwirthschaftlichen Interessen tief berührenden Fragen erschöpfende Denkschriften, mit statistischem Material versehen, ausgearbeitet worden, welche demnach den Mitgliedern des Landwirthschaftsraaths zugehen werden.  
Freiherr Albrecht Rüdiger von Collenberg hat soeben den Kommissionsbericht der Ersten Kammer über den Antrag des Freiherrn von Hornstein und Genossen, das landwirthschaftliche Creditwesen betreffend, erstattet. Nach einer sehr interessanten historischen Darlegung der seit der Session des Landtages von 1877/78 zur Verbesserung des ländlichen Creditwesens vorgeschlagenen Maßnahmen und einer Erörterung der von der Rheinischen Hypothekbank „in anerkannter Weise“ unternommenen Bestrebungen zur Erfüllung der Bedürfnisse des ländlichen Realcredits erklärt der Bericht, die Kommission der Ersten Kammer sei heute wie bereits früher zu dem Resultat gekommen, daß wenn man der gewis berechtigten, in der Eigentümlichkeit ihrer Produktionsweise begründeten Forderung der Landwirthschaft nach einem billigen, unbedingten Realcredit gerecht werden will, dies in vollkommen befriedigender Weise nur durch eine staatliche Anstalt

gesehen könne. In diesem Sinn schlägt die Kommission der Ersten Kammer vor, dieselbe solle den Antrag des Herrn v. Hornstein und Gen. in dem Sinne Sr. Regierung empfehlend überweisen, daß Großh. Regierung erachtet wird: 1. in möglicher Weise eine staatliche Prekankalt, Landescreditaſſe, für den Immobiliencredit der ländlichen Bevölkerung zu errichten, oder eventuell: in Anlehnung an ein bestehendes Privatinstitut (Rheinische Hypothekbank) durch eine mit diesem zu vereinbarende Organisation Vorſorge zu treffen, daß die dem ländlichen Credit jetzt thatsächlich gebotenen Vortheile, dauernde werden, und daß auch von Seiten der ländlichen Bevölkerung im weiteren Umfange als bisher davon Gebrauch gemacht werde. 2. Mit allen der Großh. Regierung zu Gebote stehenden Mitteln auf eine mögliche Verbreitung lokaler, genossenschaftlicher Creditvereine für kurzfristige Darlehen hinzuwirken, eventuell (nach erfolg-Lothringischem Muster) auf dem Wege der Beleggebung. — Wir werden auf die Hauptpunkte des Kommissionsberichts noch zurückkommen.  
Berlin, 22. April. Der Hof legt eine dreiwöchentliche Trauer für die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg an. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht einen Nachruf, worin es heißt: Kaiser und Volk trauern an der Bahre dieser hochbegnadeten Fürstin, die, eine Schwester des hochseligen Kaisers Wilhelm I., mit diesem in herzlicher Liebe und Verehrung verbunden war. Bis in ihr hohes Alter körperlich und geistig rüstig, war das Bestehen der Großherzogin-Mutter in der letzten Zeit ein sehr wechselndes. — Die Großherzogin-Mutter Alexandrine verfiel ohne schwereres Kranksein. Die Nacht vor dem Tode war sehr unruhig, bis man sie durch Morphin-Einspritzung zum Schlafen brachte. Sie verschied friedlich. — Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt: Die Behauptung mehrerer Blätter, der Besuch des italienischen Königs-paares in Potsdam wäre in diesem Jahre nicht erfolgt, wenn der italienischen Ministerkriſis nicht eine Bedeutung zugeschrieben worden wäre, die ihr nicht zukomme, widerlege sich durch die Thatsache, daß der Besuch des Königs-paares bereits im Monat März festgesetzt worden war. — Das Schuldotationsgesetz werde in der laufenden Session nicht mehr an den Landtag gelangen. — Aus der gestrigen Sitzung des Colonialraths berichtet der „Reichs-Anzeiger“ noch: Der Antrag Scharlach, von Verhandlungen des Zollwessens in Deutsch-Ostafrika gegenwärtig abzusehen, wurde abgelehnt und wurde dem Antrage Herzog entsprechend anerkannt, daß das System der speciſiſchen Rölle erhebliche Vorzüge vor dem System der Werthzölle habe. Mit Rücksicht auf die Lage der Verhältnisse sei es erwünscht, an Ort und Stelle die nöthigen Erhebungen zu bewirken. Die mit der Feststellung der bezüglichen Resolution betraute Commission unterbreitete heute dem Plenum ihre Vorschläge. — Der Besuch des Kaisers in Saarbrücken und Neunkirchen ist abbestellt.  
Der Kaiser hatte dem Centralausſchuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland im vorigen Jahre 3000 Mark zugewandt. Demselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift „Ueber Jugend- und Volksspiele“ zu Händen des Vorsitzenden ein Schreiben zugegangen, demzufolge der Kaiser mit lebhaftem Interesse von der Entwicklung dieser Bestrebungen Kenntniß genommen hat und sie fortgesetzt mit Theilnahme und den besten Wünschen für die Zukunft begleitet.  
Vorherr's Victoriaſee-Expedition macht, wie der „Hannov. Cour.“ einem Privatbriefe aus dem Lager von Kgerengere in Uami vom 12. März d. J. entnimmt, erfreuliche Fortschritte; sie wird gegenwärtig bereits über Wpnapua hinaus vorgedrungen sein, und hatte schon zur Zeit der Abſendung jenes Briefes den sumpfigen Küstenstrich — in gesundheitlicher Beziehung einen der gefährlichsten Theile des ganzen Weges zum Victoria Nyanza — hinter sich. Uami, ein fruchtbares Gebiet mit gutem Lehmboden, einer genügenden Anzahl kleiner Flußläufe und einer harmlosen Bevölkerung, gehört bereits zu den schönen Gebirgslandschaften, welche in Deutsch-Ostafrika den Uebergang von dem flachen Küstenstrich zu dem den größten Theil des Innern ausmachenden Hochplateau vermitteln. Das stetige Vordringen der Vorherr'schen Expedition sei umsomehr anzuerkennen, als dieselbe mit ungewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte: der Regenzeit und einer zur Zeit in Deutsch-Ostafrika herrschenden Hungernoth und Kinderpest. — Laut einem bei der Geschäftsleitung des deutschen Antiflaverei-Komitees von Bagarogo eingelaufenen Telegramme sind Nachrichten an die Küste gelangt, daß die Vorherr'sche Expedition wohlthätigen in Wpnapua eingetroffen ist.  
Die „Hannoversche Pastoral-Correspondenz“ schließt

Ihren Bericht über die neulich abgehaltene außerordentliche Landesynode mit folgender Bemerkung: „Als Beleg der Zeit konnte eine 42 Foliosseiten lange Eingabe einer Anzahl Göttinger Professoren gelten, welche die Verpflichtung auf den Glauben bei der Confirmation wegfallen lassen wollten. Es ist dieselbe selbstverständlich unbeachtet geblieben.“

In der Konferenz der freien eingeschriebenen Hilfsklassen in Hamburg wurde beschlossen, diese Klassen weiter bestehen zu lassen; es gelangte folgender Antrag Delsingers zur Annahme: Die Konferenz ist der Ansicht, daß auch unter den neuen Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes ein Weiterbestehen der freien Klassen sehr wohl möglich ist und erwartet dieselbe, daß die freien Klassen ihre Thätigkeit wie bisher so auch fernerhin fortsetzen werden.

Das Verbrechen in Koscielce hat sich als ein gewöhnlicher Raubfall herausgestellt; mit dem Anarchismus hat es offenbar nicht das geringste zu thun. Damit fallen dann auch alle Folgerungen, die von polnischer Seite mit großer Mühseligkeit aus diesem Vorfall gezogen werden. In einem Artikel „An den Stufen des Thrones“ forderte der „Kur. Pogn.“ die konfessionelle Schule und den polnischen Unterricht; und der „Dziennik Pogn.“ droht gar, daß alle Polen zu Anarchisten werden, wenn man sie auch fernerhin im Gebrauche ihrer Muttersprache hindere. Und doch scheint uns, daß gerade bei Koscielce das polnische Landvolk eine Robheit und Brutalität gezeigt hat, die es höchst wünschenswert machen, daß der Einfluß der polnischen Geistlichkeit nach Möglichkeit vermindert und nicht noch weiter erhöht werde. Bei der Verfolgung wurden damals die Verbrecher niedergeschossen; wie die amtliche Untersuchung ergab, einer durch die Verfolger, drei durch eigene Hand. Alle vier Opfer büßten mit dem Tode. Man sollte meinen, daß damit auch der blutigsten Nachgiebigkeit Genüge geschehen sei. Für das „tächtige kufjische Landvolk“, wie der „Kur. Pogn.“ sich ausdrückt, war es aber offenbar noch nicht genug. Ueber den Zustand, in dem die Leichen der vier Verbrecher gefunden wurden, wollen wir schweigen.

Paris, 22. April. Die Eisenbahnarbeiter werden sich an den Kundgebungen am 1. Mai nicht beteiligen. — Heute sind etwa 40 Anarchisten in Paris und 20 in den Vororten verhaftet worden, um auf Grund des Gesetzes über die Bestrafung von Vereinigungen zu verbrecherischen Zwecken zur Untersuchung gezogen zu werden. Auch in der Provinz wurden Verhaftungen vorgenommen; so in Amiens 15. Zwischenfälle kamen nur in Saint-Denis vor, wo der Anarchist Hercaux unter schrecklichem Gebrüll Widerstand leistete, sodas er gebunden werden mußte. Auch auf der Straße legte er sein Geschrei fort und rief die zur Arbeit gehenden Arbeiter um Hilfe an. In St.-Etienne wurden 30 Anarchisten verhaftet und verschiedene Papiere gefunden, die eine vollständige Organisation ergaben. — Der Marineminister hat den Oberst der Marine-Infanterie, Dobbis, aus Toulon nach Paris berufen, um ihm die Leitung der militärischen Bewegungen in Dahome zu übertragen. Die Stellungen der Franzosen sollen vertheidigt, ein angriffsweises Vorgehen aber vermieden werden. Die „Nois“, „Arbent“ und „Revon“ sind nach einer Meldung des Gouverneurs vom Senegal nach Kotonou abgegangen.

Rom, 22. April. Der Ministerrath beschloß, daß Verbleiben sämtlicher Minister, ausgenommen den Finanzminister Colombo. — „Popolo Romano“ will wissen, der Ministerrath habe beschlossen, den Fehlbetrag von 30 Millionen Lire durch Reformen bei Ausgaben und bei der Erbschaftsteuer, sowie durch

Einführung eines Ländholzmanipols zu decken, wodurch im Ganzen 15 Millionen erzielt werden würden. Die übrigen 15 Millionen sollen gedeckt werden durch Einführung von Erparnissen, auch bei Ausgaben für militärische Zwecke. Für die außerordentlichen militärischen Ausgaben solle vorgesorgt werden durch eine starke Verminderung der militärischen Ausgaben für Afrika. Insbesondere solle der Truppenbestand vermindert, die verbleibenden Truppen sollen nach Massauah zurückgezogen werden. Ferner ist eine spätere Einstellung eines jährlichen Truppencontingents und eine Wehrsteuer in Aussicht genommen. — In Turin sind in den letzten Tagen viele Anarchisten verhaftet und schwer belastende Schriften beschlagnahmt worden; Sprengstoffe wurden nicht gefunden. Gegen sämtliche Festgenommenen liegen so starke Beweise vor, daß auf Anlaß des Staatsanwalts Untersuchungshaft über sie verhängt worden ist.

### Aus Stadt und Land.

Rannheim, 23. April 1892.

#### Aus der Stadtrathsstung

vom 21. April 1892.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Das Hochbauamt legt die Pläne für die als Provisorium gedachten baulichen Veränderungen im Hoftheater vor, durch welche eine Erhöhung der Feuer- und der Sicherheit der Personen, sowohl im Zuschauerraum, als auch auf der Bühne bezweckt wird, und welche Veränderungen — ausschließlich der bereits bewilligten und verausgabten Beträge für Centralheizung, Ventilationsrichtung, Herstellung der vormaligen Bühnenbühnenwohnung, Treppenaufgang zum Concertsaal mit zusammen 36,000 M. — einen Kostenaufwand von M. 55,000 — erfordern. Zu diesen Veränderungen soll zunächst die baupolizeiliche Genehmigung, sowie die Genehmigung der Domaine als Eigentümerin des Gebäudes eingeholt und soll sobald Vorlage an den Bürgerausschuß gemacht werden.

Die große Rheinbau-Inspection übersendet den Lehrplan für die in zwei Kurse getheilte Schifferschule, mit welchem der Stadtrath sich einverstanden erklärt. Der Druck der Schulbücher und Coupons des neuen städtischen Anlehens wurde Herrn G. Jacob, als der niederst submittirenden Firma übertragen.

Nachdem das Comité für die Feier des Regierungsjubiläums Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs die Vorkarstellungen abgeschlossen, sollen nunmehr die Einladungen zu den einzelnen Veranstaltungen getroffen werden.

Herr Baumeister Friedrich Vehr bedarf zur Anordnung seines Coupplages, anstehend an die städtischen Nachtgärten, einen städtischen Geländestreifen im Maße von ca. 4 Meter, welcher an denselben vorbeistreichend der Zustimmung des Bürgerausschusses abgetreten werden soll.

Die Nummerierung der Eckhäuser in den neuen Stadtgebieten betr. wurde, wie dies auch in vielen anderen Städten der Fall ist, bestimmt, daß die Eckhäuser nur mit einer Nummer und zwar von derjenigen Straße zu bezeichnen seien, an welcher der Haupteingang sich befindet.

Es hat sich das Bedürfnis herausgestellt, noch weitere Anschlagstulen zu errichten, deren Zahl heute auf 20 bestimmt wird. Dem Bürgerausschuß wird ein Antrag auf Bewilligung der Mittel hierfür zugehen.

Der Stadtrath beschloß, für die Sommermonate bis 1. October den Beginn der Unterrichtszeit in den Schulen und die Bureaustunden der städtischen Bureaus auf 8 Uhr Vormittags, bezw. 2 Uhr Nachmittags festzusetzen.

Die sozialdemokratische Partei Max Neimans hat durch ihren Vertrauensmann um Ueberlassung eines Festplatzes zur Feier des 1. Mai gebeten und wurde beschloßen, ihr zu diesem Zwecke eine städtische Wiese am Flohtham einzuräumen.

Als Sachverständige bei Abschätzung von etwaigen Hagelschäden im Jahre 1892 wurden wie im Vorjahre ernannt die Herren Stadtrath Rittmüller, Stadtgärtner Bodenböler und Oberstabsarzt Langenbach; ferner wurde zum Stadtrathlichen Commissär für die städtische Badeanstalt am Rhein (Freibad) Herr Stadtrath Wopp bestimmt.

Erledigung verschiedener Privatangelegenheiten.

Sau einen Maulwurf auf und spricht dann hundert Mal hintereinander: Schwinken, Schwinken, schloß es! (Schweinken, Schweinken, schlaf), indem er mit den Händen jedesmal die Stirn des Thieres von den Ohren bis zu der Schnauze freibt. Und sonderbar! Die böse Sau ist wie umgewandelt; sie legt sich ruhig auf ihr Stroblager nieder, die übergeliebten 8 Jungen saugen an den Brüsten, ohne von der Alten im Geringsten beunruhigt zu werden, und auch später hat sie nie wieder ein Junges aufgefressen. Den Erklärungsgrund für diese Wirkung sieht Professor Vandois darin, daß durch das einmündige Sprechen und das vielfach wiederholte sanfte Streicheln die Sau in einen hypnotischen Zustand verlegt ist und dann, nachdem sie einmal das Saugen der Jungen gelitten und die Vortheile der Milchentziehung selbst empfunden hatte, die Jungen gern habe weiter saugen lassen.

Wie der Feldmarschall Fürst Baskewitsch zu einer Wunde kam, ohne verwundet zu sein. Die russischen Militärschriftsteller geneigen eine für deutsche Verhältnisse außerordentlich große Freiheit nicht nur als „Heimatschreiber“, sondern auch als Kritiker auf militärischem und, was vielleicht noch auffallender ist, auf politischem Gebiete. Eine Probe von dieser literarischen Ungebundenheit, die gleichzeitig eine köstliche Illustration russischer Verhältnisse abgibt, findet sich in einem Werke des kaiserlich russischen Generalmajors im Generalstabe Betsow, das den Donauseldzug 1853/54 behandelt. Der Oberkommandirende der Russen war damals der Fürst Baskewitsch. Es handelte sich in erster Linie um die Eroberung von Silistria, das aber trotz aller Anstrengungen der Russen nicht fallen wollte. Bei der Belagerungskammer sah man dies für allgemein dem wenig energischen Benehmen und den fehlerhaften Anordnungen des Fürsten Baskewitsch die Schuld zu. Es bildete sich im Geheimen eine unangenehme Verschwörung in der Umgebung des Fürsten, denselben „wegzugrauen“, wobei der Wunsch desselben, von Silistria wegzukommen, den Verschwörern einigermassen entgegenkam. Aber — so schreibt General Betsow — ein einigermassen begründeter Vorwand zum Verlassen der Armee bot sich vorläufig nicht. Bald fand sich jedoch die ersehnte Gelegenheit. Am 28. Mai (9. Juni) unternahm Baskewitsch eine Reconnoissance, wobei eine Panonenkugel plötzlich dicht bei seinem Pferde niederfiel, das erschrocken zur Seite sprang. „Einer Durchschuß fand vermisst“, sagt einer seiner Flügeladjutanten. Da der Generalfeldmarschall selbst nicht die geringste Schramme bemerkte, war er über diese Bemerkung sehr erstaunt. Bald darauf stieg er vom Pferde und trat sich in das Gras, um sehr veranlaßt zu sein. Man rief den Doktor Balaski, welcher 60 Schritte von der Stelle, wo das Geschöß einge-

schloß, gestanden hatte. Da dieser keinerlei Wunde wahrnahm, so rief er dem Feldmarschall, die rechte Seite mit Arnika zu reiben. Als aber das „Wundwasser“ bereit war, schickte Baskewitsch den Arzt fort und begann zu schlafwandeln. Wie nun der General Uschakov die Unmöglichkeit ein sah, dem Fürsten ablauben zu machen, daß er verwundet sei, bemühte er sich, ihm vorzureden, daß er eine Quetschung erhalten habe. Der Fürst fühlte sich jedoch vollständig gesund und wies auch dieses zurück. Daraufhin boten Fürst Gortschakow und General Kopejew dem Feldmarschall, doch einem anderen Arzte zu erlauben, nach der Wunde zu suchen. Der Stabsarzt Kosslow erschien bald, fand aber auch keinerlei Zeichen von einer Wunde oder Quetschung. Hierauf schickte man trotzdem nach einem Wagen und hat den Fürsten, einjustigen. Dann sandte man nach „besten“ Ärzten, welche ihn schließlich überzeugten, daß er contusionirt sein müsse. Ihre Versicherungen waren so eindringlich, daß der Fürst schließlich selbst ausrief, wie er sich in der That, und namentlich an der rechten Seite, leidend fühle. General Schilder sagte hierüber: „Er versicherte, daß man ihn verwundet habe, und ließ sich auf die Bitte hinsetzen. Was hätte ich nicht ohne seine Anwesenheit vollbracht. Die Einnahme Silistria's wäre schon lange erfolgt.“ Der Fürst fuhr denn auch bald darauf in der That als „Verwundeter“ nach Jassy. Niemand war froher als die Generalität und vor allem die Offiziere des Generalstabes, denn welche geringe Meinung der Fürst von der Thätigkeit und dem Wirkungskreis des Generalstabes hatte, geht aus einer Aeußerung desselben hervor gegenüber dem Fürsten Gortschakow, der 22 Jahre lang Chef des Generalstabes bei Baskewitsch gewesen war. Er sagte: „Der Chef des Generalstabes beim Feldmarschall ist der älteste Schreiber in dessen Kanzlei.“ Baskewitsch, der, vom Kriegstheater entfernt, seine „Wunde“ öfters ärgerte, sich nun darüber, daß er über den Fortgang der Belagerung von Silistria gute Nachrichten empfing und konnte sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen, daß die freiwillig-erzwungene Abreise für den Verlauf der Belagerung von Vortheil war. Er rächte sich in seiner Art dadurch, daß er in dem Augenblick, als nach Ansicht der vor Silistria kommandirenden Generale die Festung innerhalb 48 Stunden fallen mußte — der Befehl zum Sturm auf die beiden Haupttürme war schon gegeben —, die Aufhebung der Belagerung durchsetzte. Das ist nach den russischen „authentischen“ Quellen die wahre Geschichte von der tragisch-fomischen „Verwundung“ des Fürsten Baskewitsch und der Aufhebung der Belagerung von Silistria, die von arthritischer Bedeutung war für die weitere Entwicklung der politischen und militärischen Verhältnisse. Kleine Ursachen — große Wirkungen.

40jähriges Regierungsjubiläum des Großherzogs. Das Programm der in unserer Stadt aus Anlaß des 40jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs stattfindenden Festlichkeiten ist nunmehr vom Stadtrath festgesetzt worden und wird in einer in dem Inserattheile dieser Nummer befindlichen diesbezüglichen Annonce veröffentlicht.

Von der Karlsruher Jubiläums-Ausstellung. Wir sind in der Lage, unseren Lesern über obige Ausstellung weiter Folgendes bekannt zu geben: Die Ausstellung ist von Samstag, 23. April, Mittags 2 Uhr ab, dem allgemeinen Zutritt geöffnet. Die Eintrittspreise betragen: A für die Pflanzen-Ausstellung am 23. und 24. April 1 M., an allen übrigen Tagen 50 Pf. B für die landwirthschaftliche Maschinen- und Geräte-Ausstellung an allen Tagen 20 Pf. Ein für die Pflanzen-Ausstellung gelöstes Billet berechtigt (ohne Nachzahlung) auch zum Eintritt in die landwirthschaftliche Maschinen- und Geräte-Ausstellung und ferner zum einmaligen unentgeltlichen Zutritt in den Stadtgarten bezw. zu dem einmaligen Besuch der dortselbst und in der Festhalle während der Dauer der Ausstellung veranstalteten Konzerte. Der Preis der Abonnementskarten, welche während der ganzen Dauer der Ausstellung zum Besuch der beiden Ausstellungen und zum jederzeitigen Eintritt in den Stadtgarten und die dazu gehörigen Räume (einschließlich der Konzerte) berechtigen, beträgt für eine Person 3 M. Die Abstemplung der nach Karlsruhe gelieferten einfachen Fahrkarten, wodurch diese auch zur Rückfahrt Berechtigung geben, findet nur in den Räumen der Pflanzen-Ausstellungshalle statt.

Eröffnung der Heidelberger Universität beim Jubiläum des Großherzogs. Die Heidelberger Universität, welche in dem erlauchtesten Jubilar neben dem Landesherren zugleich ihren Rektor Magnificoissimus verehrt, hat den Gefühlen der Dankbarkeit, Liebe und Treue zu demselben schönen Ausdruck gegeben. Sie hat ihre ehrerbietigen und innigen Glückwünsche auf einer Erztafel bereitet, die an sich schon als eine würdige und sinnige Guldigungsgabe betrachtet werden darf. Die Tafel, aus der berühmten Wälderischen Erzgießerei in München herbeorgegangen, ist ein vollendetes Kunstwerk. Von reichem, erhabenem Blattwerk umrahmt und oben mit dem babilonischen Wappenstein, unten mit dem Siegel der Alma mater geschmückt, trägt sie in lateinischer Sprache abgefaßte Glückwünsche der Papsto-Carola. Am Samstag den 30. April wird eine Anordnung der Hochschule, bestehend aus dem derzeitigen Prorektor Herrn Professor Meeg und den Dekanen der fünf Fakultäten, von zwei Bedienten begleitet, sich nach Karlsruhe begeben und in feierlicher Audienz dem Fürsten Glückwünsche und Guldigung darzubringen.

Todesfall. Gestern früh ist die bedauerliche Nachricht in Karlsruhe eingetroffen, daß der heiderische Russe außerordentliche Geandte und bevollmächtigte Minister Baron v. Fredebergs, welcher seit 1884 am Großherzoglichen Hofe wie an dem Königlich Württembergischen Hofe in dieser Eigenschaft beurlaubt war, zu Stuttgart plötzlich gestorben ist.

Schenkung. Anlaßlich des 50jährigen Jubiläums des hiesigen Gewerbe- und Industrie-Vereins überwieben 2 Mitglieder desselben je 100 M. der hiesigen Gewerbeschule zur Anschaffung von Modellen. Gewiß verdienen diese Meister, die auf so übliche Weise ihr reges Interesse für die Heranbildung eines tüchtigen Gewerbebestandes bekunden, vollste Anerkennung und wärmsten Dank.

Die Kunstschereihule des Badischen Gewerbevereins will auch ihrerseits zu der Feier des Regierungsjubiläums des Großherzogs beitragen und hat aus dieser festlichen Veranlassung eine Ausstellung alter Stickerien vorbe-

### Genilleton.

Soll eine Frau gut ausgezogen gehen? Gestatten Sie, Herr Redakteur, zu dieser Frage in der Mittwoch-Nummer Ihres Blattes einem Manne das Wort, dabei wünscht derselbe aber nicht, daß es den Frauen aberschritten werden soll. Ich bin Inhaber eines Fab. und Modeschäftes und habe folgende Erfahrungen gemacht. Es gibt leider Männer, welche sich jahraus jahrein nicht um die Toilette der Frauen kümmern, oder auch nichts von Ausgaben hierfür wissen wollen. Nur geradem Wege können die Frauen die Ausgaben für Kleider, Hüte etc. nicht bestreiten; es muß auf ungeradem Wege gehen. Da wird bei der Putzmacherin und Kleidermacherin geborut, hin und wieder werden kleinerer Beträge bezahlt, ardhete Balken bleiben hängen, weil der Mann es nicht wissen darf. Schließlich muß ihm die Rechnung doch zu Händen kommen und er, der jederzeit für mögliche Posten leicht auskommen konnte, kommt wegen der großen Rechnung in Verlegenheit und zudem wird der häusliche Frieden dabei geküht. Es entstehen hieraus oft Klagen und Kosten. Es entstehen für die Geschäfte aber auch Verlegenheiten mancher Art, besonders durch das lange Creditarben. Billig kann dabei nicht gekauft und nicht verkauft werden. Ueber dieses Kapitel könnte ich eine lange Abhandlung schreiben, doch genügt für heute. Die Frauen sollen ja das Wort haben und tüchtig gebrauchen. Aber jedem Ehemann möchte ich zurufen: Sorge dafür, daß Deine Frau stets handesgemäß gekleidet sei, Sorge dafür, daß dabei stets mit offenen Karten gespielt und besonders prompt die Rechnung bezahlt werde!

21. April 92. Achtungsvoll u. f. w.

Das „Verbrechen“ von Krankheiten oder üblen Angewohnheiten, namentlich bei Thieren, ist, wie man weiß, in manchen Gegenden besonders unter der Landbevölkerung ein noch häufig gefürhter Brauch. Und das Volk weiß sich von vielen Erbsägen dieser Brilmethode zu erzählen. Von einer verbürgten derartigen Heilung macht neuerdings Professor S. Vandois in dem 19. Jahresbericht des westfälischen Provinzialvereins für Heimath und Kunst folgende Mittheilung. Eine Mutterlrau hatte 10 Junge gebarren, diese aber bald nach der Geburt sämmtlich aufgefressen. Im folgenden Jahre hatte sie wieder eine zahlreiche Nachkommenschaft und machte sich wiederum daran, mit den Jungen in der früheren Weise aufzuräumen. Zwei waren schon wieder verzehrt, da brühenerte die Viehmagd, daß sie einen Mann kenne, der durch einfache Mittel den Sau von der schlimmen Gewohnheit abzubringen verstände. Der Besucher lachte über die Abersheit, was jedoch endlich auf inständige Drängen der Magd zu, daß der Besucher gerufen werde. Der Wunderkünstler legt zunächst der

reitet, die von morgen Sonntag ab für die Dauer einer Woche dem Publikum zugänglich sein wird. Die Gleichzeitigkeit dieser interessanten Schau mit der Jubiläumsgartenausstellung und mit den Festlichkeiten zum Regierungsjubiläum des Großherzogs dürfte zu der Hoffnung berechtigen, daß auch viele auswärtige Besucher und Besucherinnen Karlsruhe ihre Schritte nach der Vinkenheimer Straße lenken werden, um diese schönen Leistungen weiblichen Kunstfleißes kennen zu lernen.

Die Zahl der Sparcasen bei den mit Gemeindegewalt versehenen Sparcassen des Großherzogthums nach der Höhe der Einlagen auf 31. Dezember verglichen mit dem Ergebnis der Erhebungen von 1881 betrug an sich 1890 überhaupt 289,986; im Jahre 1881: 166,591, demnach 1890 mehr 73,395.

Ursprungszeugnisse nach der Schweiz. Nach einer Anordnung der schweizerischen Regierung muß nach Mitteilung der Großh. badischen Generaldirektion der Staatseisenbahnen, um bei der Einfuhr in die Schweiz zu den Vertragsstationen zugelassen zu werden, jede Sendung von Eisen, Südröhren und Rohmaterial (gereinigt, gepulvert, zugesiebt) von einem seitens der Ortsbehörde des Erzeugungsortes in deutscher oder französischer Sprache ausgestellten und seitens einer schweizerischen Behörde oder einem schweizerischen Consulat im Veranlassungslande gebrüg beglaubigten Ursprungszeugnisse begleitet sein.

Der Verein für klassische Kirchenmusik wird morgen Sonntag bei der Consecration in der Saloffkirche im Gottesdienst um halb 10 Uhr Ebdre von Altendurg, Schüb. W. Frank und Flügel zur Ausführung bringen.

Militär-Verein. Zur Feier des 40jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs veranstaltet der hiesige Militär-Verein Montag den 24. cr. Abends halb 8 Uhr ein Festbankett mit Ball.

Bildung eines Vereins für Feuerbekämpfung. Dem Beispiele folgend, welches uns unsere Schwesterstadt Heidelberg gegeben hat, soll nunmehr auch in Mannheim ein Verein für Feuerbekämpfung und in Verbindung hiermit ein Feueratorium errichtet werden. Gestern Abend wurde auf Einladung des vorbereitenden Comités, welches sich aus Bürgern von Mannheim und Ludwigshafen zusammensetzt, die sich des größten Interesses erfreuen und genügende Gewähr für das Gelingen des Planes bieten, eine Versammlung der hier und in Ludwigshafen wohnenden Freunde der Feuerbekämpfung abgehalten. Diefelbe war äußerst zahlreich besucht und lieferte den Beweis, daß die Errichtung eines Feueratoriums in Mannheim den Wünschen weiter Kreise der hiesigen und Ludwigshafener Einwohnerschaft entspricht. Herr Chemiker Henking eröffnete die Versammlung, begrüßte die Anwesenden und machte sie mit dem Zweck der Versammlung bekannt. Hierauf ertheilte er Herrn Stadtrat Reuling von hier das Wort, welcher sich zunächst über die Feuerbekämpfung der Menschen im Allgemeinen verbreitete. Derselbe wies nach, daß schon die alten Völker ihre Todten größtentheils verbrannten, erst mit der Entstehung des Glaubens an eine leibliche Auferstehung des Menschen ging man zur Bestattung der Todten unter die Erde über. In lichtvoller Weise erörterte nun Redner die Vorgänge der Feuerbekämpfung gegenüber der Beerdigung. Die erstere sei sowohl vom menschlichen, als vom sanitären und wirtschaftlichen Standpunkte aus nur auf das Beste zu empfehlen. Der Unterschied zwischen der Feuerbestattung und der Beerdigung der Leichen liege darin, daß in ersterem Falle die Vermeidung des menschlichen Körpers sich in kurzer Zeit vollziehe, während dieselbe bei der Beerdigung eine längere Reihe von Jahren brauche. Bei jenseitig das araische Bild gesehen habe, daß ein längerer Zeit nach seiner Beerdigung ausgegrabener Leichnam biete, der wird gewis der Ansicht geworden sein, daß die Verbrennung der Leichen viel weniger abfchreckend sei, als der Gedanke an die allmähliche Verwesung derselben. Was den sanitären Standpunkt anbelange, so gingen hier die Meinungen auseinander. Während auf der einen Seite von den Gelehrten die Ansicht vertreten wurde, daß durch die aufsteigenden Leichengase die Umgebung der Friedhöfe in gesundheitlicher Beziehung einbüße, behauptete man auf der anderen Seite, daß das Aufsteigen der Leichengase bereits durch eine 22 cm hohe auf dem leblosen Körper lastende Erdschicht verhindert werde. Welche von den beiden Ansichten nun auch die richtige wäre, so sei unter allen Umständen in sanitärer Hinsicht die Verbrennung der Leichen nur zu empfehlen. Das Gleiche gelte vom wirtschaftlichen Standpunkte aus, denn große Erdfässer würden durch die jegliche Bestattungsart dem Anbau von Getreide, Früchten u. s. w. entgegen. Nur in juristischer Hinsicht könne man vielleicht Bedenken gegen die Verbrennung der Leichen haben, da hierdurch die Möglichkeit der nachträglichen Konstatirung von Verbrechen an den Verstorbenen vernichtet werde. Im weiteren Verlaufe seines hochinteressanten referirten Vortrages gab Herr Stadtrat Reuling an der Hand zahlreicher im Saale zur Aufstellung gelangter Abbildungen eine eingehende Schilderung der verschiedenen bis jetzt in anderen Städten bestehenden Crematorien. In besonders ausführlicher Weise erging sich der Referent über die Heidelberger Leichenverbrennungsanstalt, welche seinen ganzen und besten Beifall gefunden hat. Der Akt der Verbrennung der Leichen sei hier nicht im geringsten abfchreckend, im Gegentheil hinterlasse die Beerdigung der Leichen ein viel unangenehmeres Gefühl als die Verbrennung derselben. Herr Reuling ertheilte für seinen Vortrag den lebhaftesten Beifall der Anwesenden. Herr Henking forderte zum regen Beitritt in den neu zu bildenden Verein und zur Einzeichnung in die Mitgliedsliste auf, welchem Ersuchen die Anwesenden in dem weitgehendsten Maße entsprochen. In der nächsten Zeit wird die konstituierende Versammlung des Vereins stattfinden.

Genehmeres Gefühl als die Verbrennung derselben. Herr Reuling ertheilte für seinen Vortrag den lebhaftesten Beifall der Anwesenden. Herr Henking forderte zum regen Beitritt in den neu zu bildenden Verein und zur Einzeichnung in die Mitgliedsliste auf, welchem Ersuchen die Anwesenden in dem weitgehendsten Maße entsprochen. In der nächsten Zeit wird die konstituierende Versammlung des Vereins stattfinden.

Konkursverfahren. Mannheim. Ueber das Vermögen des Erdlers Carl Ginsberger, H 1, 11. Konkursverwalter: Kaufmann Friedrich Bühler hier. Prüfungstermin: Dienstag, 24. Mai.

Wetter am Sonntag, 24. April. Der im Südwesten Mitteleuropas liegende Hochdruck hat vom bisherigen Golf her eine weitere Verstärkung erfahren, weshalb sich derselbe auch von Frankreich aus nordwärts ausbreitet und den Luftwirbel über der oberen Nordsee durch Mittelstandinavien gegen Finnland abdrängt, so daß wir von dort her nichts mehr zu fürchten haben. Da der genannte Hochdruck sich auch rasch über Norditalien ausbreitet, so ist zu nächst eine rasche und bedeutende Erwärmung der Temperatur zu erwarten, wodurch dieselbe da und dort vereinzelte gewitterartige Aufwindungen entstehen, doch könnten solche erst nach einigen Tagen Gewitter im Gefolge haben; demgemäß ist für Sonntag und Montag trockenes, größtentheils heiteres und sehr mildes Frühlingswetter in Aussicht zu nehmen.

Metereologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 23. April Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometer in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höchste und niedrigste Temperatur des Tages, Regenmenge in mm. Values: 762.8, 12.1, 9.4, SSW 2, 15.8, 5.5.

C Windstärke: 1: schwacher Zugwind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan. Siedbau. Nachrichten. Mannheim. Beobachtungen vom 22. auf 28. April.

Table with 4 columns: Beobachtungsort, Temperatur in Celsius, Höhe in Meter, Windrichtung und Stärke. Data for 22, 23, 25 April.

R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 22. April. Vor einiger Zeit entfernte sich die etwa 19jährige, sehr brave und ebenso hübsche Plegestochter eines hiesigen Hotelportiers vom elterlichen Hause mit den drohenden Worten: „Jetzt gehe ich in den Redar.“ Man nahm die Sache damals jedoch nicht ernst. Als dieselbe Nachts jedoch nicht zurückkehrte, wurde man beunruhigt und nun hat es sich herausgestellt, daß die Unglückliche fortgegangen und ihr Vorhaben zur Ausführung gebracht hat. Seitdem wurde nämlich der Hofheim die Leiche eines seit längerer Zeit im Redar liegenden Mädchens gefunden, welche als die des genannten hiesigen Mädchens agnosciert werden konnte. Das bezaubernd schöne Geschöpf hatte mit einem Soldaten ein Liebesverhältnis, welches von dem letzteren ohne jealiden Grund plötzlich gelöst wurde. Als das Mädchen den Abgangbrief erhielt, nahm sie sich die Sache so zu Herzen, daß sie sich sofort entschloß zu sterben, welchen Entschluß sie denn auch richtig ausführte. Der bejahrte Mann, welcher vorgestern Abend in den Redar sprang, wurde allgemein für einen ihm täuschend ähnlich lebenden Mann Namens Siegmund aus Eberbach gehalten. Nun hat es sich aber herausgestellt, daß der Selbstmordcandidate Friedrich Gebhardt heißt und von hier ist. Derselbe soll aus Verweisung über Krankheitsverhältnisse den Selbstmordversuch gemacht haben.

Heidelberg, 22. April. Professor Dr. Wilhelm Delffs hier feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Er war früher Ordinarius der Chemie und ist vor einigen Jahren in den Ruhestand getreten. Neben der organischen und unorganischen Chemie beschäftigte sich Delffs speziell noch vielfach mit pharmaceutischer Chemie; er hat z. B. viele Beiträge zur Erkenntnis der Alkaloide, sowie ihrer Zusammenfassung und Darstellung geliefert. Seine sehr zahlreichen Arbeiten sind zum größten Theil in Bogenendorfs Annalen für Physik und Chemie veröffentlicht worden. Die Section VII der Papierverarbeitungs-Gesellschaft hält am Sonntag, 1. Mai hier selbst im Prinz Carl ihre lebendige ordentliche Sectionsversammlung ab. — Herr Briv. Anton Hirschel hat das Schloßparkhotel in Badst übernommen und wird dasselbe zum bevorstehenden Sommer in Betrieb setzen.

Mannheim, 22. April. Die That des Brodiantamts-assistenten Hartung, der, wie bereits gemeldet, seine Frau erschossen hat, ist aus Eiferjudt geschehen. Die Ermordete soll intime Beziehungen zu einem Bekamtspraktikanten, der in dem gleichen Hause wohnte, unterhalten haben. Die That erfolgte nach 2 Uhr Mittag und gegen 4 Uhr stellte sich Hartung dem Gericht. Fast eine Stunde lang soll Hartung vor Aufregung und heftigem Weinen nicht im Stande gewesen sein, eine zusammenhängende, klare Aussage zu machen.

ung dem Gericht. Fast eine Stunde lang soll Hartung vor Aufregung und heftigem Weinen nicht im Stande gewesen sein, eine zusammenhängende, klare Aussage zu machen.

Mannheim, 22. April. Die durch ein Wunder wurden drei Kinder vor einem gräßlichen Tode bewahrt. Eine hiesige Frau begab sich in einen Laden, um Waaren einzukaufen. Dahin überließ sie ihrem vierjährigen Tochterlein die beiden jüngeren Geschwister, eines von einem und das andere von zwei Jahren, zur Obhut. Das zweijährige Kind erwichte Hundbällchen und stürzte das Bett an, worin es lag. Daneben schlief das jüngere Kind. Beide Bettchen gerieten in Flammen. Glücklicher Weise kam das vierjährige Schwesterlein dazu. Diese kleine Heldin schleppte unter vieler Mühe zuerst das größere, dann das kleinere Kind durch die Flammen ins Freie hinaus. Das Feuer wurde dann von Nachbarn bemerkt und alsbald gelöscht. — Herr Friseur Behr dahier hatte jüngst das Glück, etwa 60 Stück Ribizier zu finden.

Kleine Mittheilungen. In Biesloch führte im Folge Scheuens des Vierdes der Kifer Wöbel von Rauenberg rückwärts von einem Wagen und erlitt schwere Verletzungen. — In Ramersweier war die Ehefrau des Rebmanns Adolf Kauf mit dem Ausweichen ihres Wohnzimmers beschäftigt, wofür sie sich auf das Jahr alte Kind Christine bediente. Als die Frau Kauf das Zimmer auf nur wenige Augenblicke verlassen hatte und nun wieder zurückkam, war ihr Kind in den mit Wasser gefüllten Kübel gestürzt und ertrunken.

Sfälisch-Bessische Nachrichten.

Speier, 20. April. Die Radfahrer, welche an Ostern eine Tour durch die Vorderpfalz machten, hatten neben dem Vergnügen auch einiges Mißgeschick zu bestehen. So passirte es zwischen Ebernoden und Naikammer, daß ein Durche der Versuch machte, seinen Stuhl zwischen die Räder einer Maschine zu schieben; der Fahrer sprang nach schnell ab, wodurch ein Sturz vermieden wurde. Als er den Durche wegen eines jenseits Bemerkens zur Hebe stehen wollte, erhielt er noch mit einem biden Weichselstock einen derartigen Schlag über die Wade, daß die Haut an einzelnen Stellen geplagt war. Der Thäter ist ermittelt. Kurz vor Reunhat begrante der Radler ein Fudergerspann, sowie ein weiterer Fudergerspann, der mit den Radfahrern in Kollision kam. Das Rad eines Offenbacher Herrn wurde total zertrümmert, zwei andere Fahrer führten und die Deichsel des Gefährtes brach entzwei; glücklicherweise hat Niemand Schaden genommen. Der Besitzer des Fudergerpanns hat sich bereit erklärt, sämtlichen Schaden zu tragen.

Reunhat, 22. April. Ein Rahlarzt von hier ist vor der Stadt das Opfer eines Raubanzalles geworden. Er wurde auf seinem Wege plötzlich von rückwärts überfallen und dann seiner ganzen Habe beraubt. Zwei Kerle waren auf ihn zugeprungen, hatten ihn zu Boden geworfen und ihm sein Besitzthum abgenommen. Der eine der beiden Räuber ist bereits in Ludwigshafen verhaftet worden, während der andere in Landau von seinem Schicksal ereilt wurde. Die Beibe soll hiebei auch eine Rolle gespielt haben.

Sodenheim, 22. April. Vorgestern Nachmittag entfiel im Hause des Adlers Lorenz Wade Feuer, das rasch auf die Häuser des Adjunkten Karl Kobl und des Adlers Friedrich Deubel übergriff; diese drei Wohnhäuser, sowie zwei Scheuern und ein Schuppen brannten völlig nieder. Die Frau des Adlers Deubel erlitt bei den Rettungsarbeiten einen doppelten Armbruch und eine andere alte Frau wurde durch eine wildgewordene Kuh auf der Straße umgerannt und derart an Kobl und Braut verletzt, daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfe an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt nichts bestimmtes bekannt, doch wird erzählt, daß mit Feuer spielende Kinder den Brand verursacht haben sollen.

Gerichtsjettung.

Mannheim, 22. April. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weibel. Beisitzer der Große Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt von Dufsch.

1. Die Verurteilung des wegen Körperverletzung zu 10 Wochen Gefängnis verurtheilten Maurers Johann Roth von Dilsberg, der am 17. Sept. v. J. in Gemeinschaft mit einem andern Genossen den Maurer Peter Hermann in Heidelberg auf der Straße überfallen und letzteren dabei mit einem Schlüssel oder geschlossenen Taschenmesser auf den Kopf geschlagen hatte, wird heute als unbestanden verworfen. Die Vertheidigung führte Rechtsanwalt Dr. Kay. — 2) Johann Ulrich Worsich, Käufer von Landhansheim, 59 Jahre alt, seit 1881 als Postbote in Heidelberg verpflichtet, unter Aufweis in der Zeit vom Jahre 1888—1891 eine Reihe von Briefen, sowie eine Anzahl ihm zur Ablieferung an verschiedene Personen übergebene Postanweisungen-Gelder im Gesamtbetrage von circa 160 M. und fälschte jedes Mal die Quittungen auf den betr. Karten. Sodann eignete er sich eine ihm zur Posteingahlung für die Sparcasse in Duisburg anvertrauten Geldbetrag in der Höhe von 325 M. an. Ferner unterschlug er als Kassirer zweier Vereine in Handhuchheim eine Anzahl Mitgliedsbeiträge im Gesamtbetrage von 43 M. und eine Reihe Abonnementgelder auf Briefen im Gesamtbetrage von 129 M. Außerdem enthielt der Angeklagte im Dezember v. J. von einem frankirten Briefe die

Die Karpfenmühle.

Heldoman aus der Franzosenzeit von Max Benno. Redigirt von Benno.

(Fortsetzung.)

Auf dem Antlit des Durche lag ein stilles Ernst. Er ging rasch und schaute sich nur von Zeit zu Zeit vor sich um. Als er den Wald erreicht hatte, blieb er eine Zeit lang stehen und lauschte. Nichts regte sich. Er legte die beiden Zeigefinger seiner Hände an den Mund. Ein schriller Pfiff durchdrang die Nacht. Raum war dieser verhallt, als eine hohe Männergestalt zwischen den Bäumen erschien. Sie trug bürgerliche Kleidung mit einem ungeheuren, tief auf die Stirne herabgedrückten Dreispitz, und kam auf den Platz zu, wo sich Georg befand.

Georg wick dieser zurück. Ehe er jedoch ein Wort finden konnte, wurde seine Bestürzung durch die Anrede des Mannes verdrängt: „Grüß Dich Gott, Georg. Du brauchst nicht zu erschrecken, ich bin's!“

Der Durche atmete auf. Er nahm die Mütze ab. „Guten Abend, Herr —“

„Still!“ rief der Angekommene dem Sprechenden halblaut ins Wort. „Keinen Namen! Kenne mich, Alfred“ und „Du!“ Gegenwärtig haben nicht nur die Hände Obren, sondern jeder Strauch und Baum in dem Wald. Wie geht es daheim?“

„Gut,“ entgegnete Georg. „Der Kranke ist außer Gefahr und kann fast den größten Theil des Tages auf sein. Die übernächste Woche will er schon fort. Die Unschuld verzeiht ihn fast. Auch der Torniker ging ihm heute beharrlich im Kopfe herum. Er konnte es nach dem Entziffern ihrer Botschaft kaum erwarten, bis die Nacht hereinbrach.“

Seine Besorgnis ist nicht ohne Grund,“ nahm der Gelehrte mit unwillkürlich bebender Stimme das Wort; „aus der Mitteilung, welche ich durch Balthasar über die näheren Umstände der Verwundung Berthards bekam, geht hervor, daß auch damit ein schändliches Verbrechen verübt worden ist,

das sich ohne Zweifel auf die gleiche verurtheilte Persönlichkeit zurückführen läßt, welche den Verurtheilten geübt hat. Ich fürchte, daß gerade das Eingeben des Tornikers die Veranlassung zu dem verhängnisvollen Schuß gab und daß unser Gang ein vergeblicher sein wird. Ich bin in der letzten Zeit nicht unthätig gewesen, obgleich ich mich selbstredend sehr in Acht nehmen muß. Mein Argwohn hat sich durch verschiedene Wahrnehmungen fast zur Gewißheit gesteigert. Ich weiß, wer die beiden Jungen ans Messer lieferte, ich glaube auch den Schurken zu kennen, aus dessen Rohr Will die Kugel empfieng, und der, wenn sich meine Vermuthung bestätigen sollte, den vergrabenen Schatz hob. Doch werest behalte ich dieses Geheimniß für mich. Es wird hoffentlich bald die Stunde schlagen, wo man mit diesem und manchem anderen Schult und Beräuber abrechnen kann. Dagegen möchte ich auf etwas Anderes aufmerksam machen, das ein schluniges und kluges Handeln verlangt. Berthard ist bei Euch nicht mehr sicher. Trotz aller Vorsicht kam Jemand seinem Ahl auf die Spur. Ich selbst überzeugte mich davon, daß die Mühle allmählich durch eine gierige Bestie umkreist wird, welche nach nicht genug Blut getrunken hat. Es wäre vielleicht keine Sünde, sondern nur berechtigte Nothwehr geübt, wenn ich dem Thierden ein Kugel durch den Kopf gejagt hätte — ich hand auch in der That zum Schusse bereit — that es aber doch nicht. Ich will mir ein reines Gewissen bewahren. Gott wird ihn richten, wenn es einmal Zeit ist! Wie aber müssen dafür sorgen, daß nicht das Unglück obermals über den armen Jungen hereinbricht. Ich müßte mich vergeblich ab, einen Schupswinkel ausfindig zu machen, nach dem man den Verwundeten so lange zu schaffen vermöchte, bis er seine Flucht nach dem Norden bewerkstelligen kann. Ich dachte sogar an meine eigene Wohnung, wo er schwerlich gefucht würde — aber wie ihn dahin bringen, ohne daß es der vielföppigen Mitbewohnerschaft des Klosters auffällt?“

Mit wachsender Beunruhigung hatte Georg das Vernommene verjohat. Eine ungewöhnliche Spannung drückte sich in seinem Mienenpiel aus. Man sah, daß er dar zu gern eine Frage gestellt hätte, doch die Scheu vor dem ausgeprochenen Willen seines Begleiters schloß ihm den Mund.

Dagegen tauchte eine Idee in seinem Geiste empor, welche

die zweckmäßigste und einfachste Verwirklichung der ange-

deuteten Abicht versprach. „Die Mühle,“ rief er, „ich hab's! Dort ist der Herr starker! Mit ihrem dichten Buchwerk und dem Häuschen eignet sie sich auch sehr wieder am besten zu dem nöthigen Versteck.“

Er erzählte, mit welcher glücklichen Erlöse dieses Blüthen (sah durch seinen Vater selb früher zu einem ähnlichen Zwecke benützt worden sei und rief dadurch den Ausdruck einer unerkennbaren Genugthuung auf dem Antlit seines Nachbarn hervor. Der Gedanke Georgs wurde von diesem ohne Weiteres praktisch verworfen und die beiden ihr Ziel erreicht hatten, war der Plan zur Ueberfiedelung Berthards nach dem kleinen Ort gemacht.

Sie kamen an den Abhang, welcher sich in schwacher Steigung links gegen den Wald und rechts an das Ufer des Sees hinaufzieht. Wie ein langer schwarzer Streifen tauchte der buchwerkumwundene Abzuggraben vor ihren Augen empor. Sie wandten sich durch das Gesträuch und stiegen unmittelbar neben dem an dem See vorbeiführenden Wege in die Vertiefung hinab. Der von Berthard genau beschriebene Platz war bald gefunden, aber auf den ersten Blick sah der Begleiter Georgs seinen Argwohn bestätigt: die Erde war aus der gestrandeten Deffnung geworfen und diese selbst leer! Sie kamen zu spät, der Torniker war fort!

Diese Ueberzeugung hielt sie von weiterer Nachforschung ab. Sie kehrten um und lenkten ihre Schritte innerhalb des Kanals dem freien Feld zu. Auf einmal rief Georg einen leisen Ruf aus. Er blickte sich und brachte einen dunkeln Gegenstand in die Höhe — den geschätzten Torniker! Auch sein Gefährte eilte herbei. Sie fanden die Riemen gefest und im Innern des Behälters außer einigen Verleumdungsgeschichten nichts mehr. Diese Entdeckung befestigte vollends jeden Zweifel. Der Zusammenhang ergab sich von selbst. Durch Noth und Raub hatte sich ein Raubfänger in den Besitz der vergrabenen Summe gesetzt.

Der Begleiter Georgs hatte eine Zeit lang, wie mit einem Entschlusse kämpfend, zu Boden gesunken. (Fortsetzung folgt.)



Amthliche Anzeigen

Gr. Fab. Staatsbahnen. Am 1. Mai l. J. wird für den Verkehr zwischen Ungarischen Stationen einerseits und den Rhein- bezw. Main-Ümschlagstationen Rannheim u. s. w. andererseits ein besonderer Tarif...

Bekanntmachung.

Canalisation der Stadt Rannheim, hier Straßen-Sperre betreffend. (111) Nr. 89.317. Wir machen bekannt, daß in Folge der fortschreitenden Arbeiten die Sperren nachbenannter Straßen...

Konkursverfahren.

Nr. 21.488. Ueber das Vermögen des Trüblers Karl Gindberger in Rannheim, H. 1.11 wurde heute Vormittags 11 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Arbeit-Vergabung.

Der Bauantrag des Städt. Freibades soll im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Angebote hierauf sind vorzuschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen...

Vermögensabsonderungen.

Nr. 21067. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts III hierseits vom heutigen wurde die Ehefrau des Alexander Kaufmann, Karolina geb. Fran in Rannheim für berechtigt erklärt...

Vergebung von Haferarbeiten.

Gr. Daffers und Straßenbau-Inspection Heibelberg vergibt auf ihrem Geschäftszimmer, Bergheimer Straße 18, Mittwoch, den 4. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr die Herstellung von Straßen- u. Rinnenpflaster an den Kreisstraßen u. Kreiswegen ihres Bezirks...

Aufforderung.

Im Besitze eines vielbestrauten, hier wohlhabenden Diebes fand sich ein ansehnliches Altere, silberne Damenremontrirte No. 6257 mit geripptem, mit einem Schildechen versehenen Rückdeckel vor...

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betr. (110) Nr. 36300. Nach § 135 der Gew.-Ordg. vom 24. März 1892 der Gewerbeordnung sind vom 1. April 1892 an nur noch Arbeitsbücher nach dem dieser Verordnung angefügten neuen Muster O (mit blauem Umschlag für männliche, mit braunem Umschlag für weibliche, mindere jährige gewerbliche Arbeiter) auszugeben.

Öffentliche Versteigerung.

Am 27. April d. J., Montag, den 25. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in dem Hause Langstraße Nr. 1 am Wegplätzchen, Redarvorstadt, dahier folgende Gegenstände:

Öffentliche Versteigerung.

Am 27. April d. J., Dienstag, den 26. April d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich beim Lagerhaus dahier aus einer auswärtigen Konkursmasse:

Öffentliche Versteigerung.

Am 27. April d. J., Dienstag, den 26. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Hause Mittelstraße 27 (Redarvorstadt) verschiedene Spezialeinrichtungen, als: Büdeln, Sack, Eichore, Kaffeeturrogat, Waage, Bäcker, Federhalter, Geißel, Felleinwerfer, Juckerwaaren, Sacco u. dgl., ferner 1 Oelfaß mit Blecheinfaßen, Rauchschiebe, Trichter, 1 Holzgeßel mit 3 Hähnen, Gewürsmühle, 1 Leinwandstuhl mit Gewicht, Korbflaschen, Blechannen, 1 Labenleiter, 1 große Hängeleuchte gegen Barzahlung öffentlich veräußern.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 25. April, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal in Lit. Q 4, 5: 1 Labenleiter, 1 großes Labengetöse, 3 Spiegel, 1 Bütte, 4 Tische, 2 Kommoden, 2 Kanapee, 2 Schränke, 2 Schränke, 1 Rauchschiffchen, 1 Blumenkorb, 2 Gardinieren von Paisiella, 2 Tabouretts, 1 Waschkommode, 1 vollh. Bett, 1 Victoriamagen, 1 Sandauer, 1 Secretär, 6 Hochstühle, 22 Violinen, 8 Röhren, 2 Saiten, 1 Clarinette, 4 Flöten, 3 Hobelbänke, versch. Werkzeuge, 10 Wirthschafts- und 70 Stühle gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Dienstag, den 26. April c., Vormittags 11 Uhr am Pagenplatz der Firma Kraus-Bühler hier ausgeschriebenem Roden-Versteigerung findet nicht statt.

Hebräische Schule.

(Vom R. Moses'sche Klausur-Stiftung) Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonntag, den 24. ds. Mts., Vorm. 11-12 Uhr im Saale I des Schulgebäudes P. 1, 11 statt.

Fahrrad-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau Elisabeth, geb. Bism. werden in Nr. 2 Nr. 7 gegen baare Zahlung versteigert: Dienstag, den 26. April a. e. Vormittags 9 Uhr 1 gold. Uhr, 1 do. Kette, 1 Arm-band, Brosche u. Ringe, silb. Cafestöckel, verschiedenes Weiszeug, gute Frauenkleider, 2 Mäntel, Toilettenartikel, Vorhänge u. Tischdecken etc. Einige Haushaltungsgegenstände, etwas Bettung u. 1 Koffersackmattze. 37800

Öffentliche Versteigerung.

Am 27. April d. J., Montag, den 25. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in dem Hause Langstraße Nr. 1 am Wegplätzchen, Redarvorstadt, dahier folgende Gegenstände:

Öffentliche Versteigerung.

Am 27. April d. J., Dienstag, den 26. April d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr werde ich beim Lagerhaus dahier aus einer auswärtigen Konkursmasse:

Öffentliche Versteigerung.

Am 27. April d. J., Dienstag, den 26. April d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Hause Mittelstraße 27 (Redarvorstadt) verschiedene Spezialeinrichtungen, als: Büdeln, Sack, Eichore, Kaffeeturrogat, Waage, Bäcker, Federhalter, Geißel, Felleinwerfer, Juckerwaaren, Sacco u. dgl., ferner 1 Oelfaß mit Blecheinfaßen, Rauchschiebe, Trichter, 1 Holzgeßel mit 3 Hähnen, Gewürsmühle, 1 Leinwandstuhl mit Gewicht, Korbflaschen, Blechannen, 1 Labenleiter, 1 große Hängeleuchte gegen Barzahlung öffentlich veräußern.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 25. April, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal in Lit. Q 4, 5: 1 Labenleiter, 1 großes Labengetöse, 3 Spiegel, 1 Bütte, 4 Tische, 2 Kommoden, 2 Kanapee, 2 Schränke, 2 Schränke, 1 Rauchschiffchen, 1 Blumenkorb, 2 Gardinieren von Paisiella, 2 Tabouretts, 1 Waschkommode, 1 vollh. Bett, 1 Victoriamagen, 1 Sandauer, 1 Secretär, 6 Hochstühle, 22 Violinen, 8 Röhren, 2 Saiten, 1 Clarinette, 4 Flöten, 3 Hobelbänke, versch. Werkzeuge, 10 Wirthschafts- und 70 Stühle gegen Barzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Dienstag, den 26. April c., Vormittags 11 Uhr am Pagenplatz der Firma Kraus-Bühler hier ausgeschriebenem Roden-Versteigerung findet nicht statt.

Hebräische Schule.

(Vom R. Moses'sche Klausur-Stiftung) Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonntag, den 24. ds. Mts., Vorm. 11-12 Uhr im Saale I des Schulgebäudes P. 1, 11 statt.

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betr. (110) Nr. 36300. Wir machen hiermit noch besonders darauf aufmerksam, daß gemäß § 138 Gew.-Ordg., § 149 des Vollzugs-Verordg. hierzu vom 24. März 1892, wenn ein Unternehmer beabsichtigt in einer Fabrik oder einem dieser gleichgestellten Betriebe Arbeiterinnen über 16 Jahren oder Kinder unter 14 Jahren oder junge Leute (weibliche oder männliche) zwischen 14 und 16 Jahren zu beschäftigen, die der Ortspolizeibehörde (in Rannheim dem Gr. Bezirksamte, in den Landorten dem Bürgermeisterramte) unter Vorlegung des anliegenden Formulars 8 anzuzeigen ist.

Bekanntmachung.

Die gleiche Anzeige ist zu erstatten, wenn er beabsichtigt, in einem der auf Formular 8 bezeichneten Punkte eine Veränderung hinsichtlich der Beschäftigung der Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter einzutreten zu lassen. Die Pflicht zur Anzeige liegt auch denjenigen Unternehmern ob, welche in Betrieben der oben bezeichneten Art schon vor dem 1. April 1892 Arbeiterinnen über 16 Jahren beschäftigt haben und diese Beschäftigung nach dem 1. April 1892 fortsetzen, diesen Unternehmern wird zur Erstattung der Anzeige eine Frist bis zum 2. Mai l. J. gewährt.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen der §§ 135 bis 139 des Gew.-Ordg. vom 23. Debr. 1892 erlassen sind nicht verstanden, nach dem 1. April 1892 diese Anzeige zu wiederholen, so lange nicht in der durch die Beschäftigungsmittel bedingten Art der Beschäftigung eine Veränderung eintritt.

Bekanntmachung.

Table with 7 columns: 1) Stüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, sowie Werften (§ 154 Abs. 2 Gew.-Ordg.); 2) diejenigen Biegeleiten, über Tage betriebenen Brüche und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden (§ 154 Abs. 2 Gew.-Ordg.); 3) Werksstätten, in welchen durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität, u. s. w.) bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, vorbehaltlich der vom Bundesrath nachgelassenen Ausnahmen (§ 154 Abs. 3 der Gew.-Ordg.); 4) sonstige Werksstätten, sowie Bauten, auf welche in Zukunft durch kaiserliche Verordnung die Bestimmungen der §§ 135 bis 139 ausgedehnt werden (§ 154 Abs. 4 der Gew.-Ordg.); 5) die Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebenen Brüche oder Gruben (§ 154a der Gewerbeordnung).

Bekanntmachung.

Des Weiteren haben diese Arbeitgeber bis spätestens zum 2. Mai 1892 die Ortspolizeibehörde die Zahl der von ihnen am 1. April 1892 beschäftigten und über 16 Jahre alten minderjährigen und großjährigen Arbeiterinnen schriftlich mitzutheilen. Diese Mitteilung kann mit der nach § 138 Gew.-Ordg. vom 1. Juni 1891 zu erstattenden Anzeige verbunden werden.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterrämter der Landorte des Bezirks haben diese Verfügung in ihren Gemeinden sofort in verständlicher Weise bekannt zu machen und auf Eintreffen der Anzeigen gemäß § 150-152 B. V. Ordg. u. Gew.-Ordg. zu verfahren.

Bekanntmachung.

Der Vollzug dieser Verfügung ist bis längstens zum 15. I. Mts. hierzu zu beschleunigen. Rannheim, den 6. April 1892. Groß. Bezirksamt: Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Nr. 12563. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Rannheim, den 12. April 1892. Das Bürgermeisterramt: Beck. Winterer.

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Gewerbeordnung betr. (110) Nr. 36300. Wir machen hiermit noch besonders darauf aufmerksam, daß gemäß § 138 Gew.-Ordg., § 149 des Vollzugs-Verordg. hierzu vom 24. März 1892, wenn ein Unternehmer beabsichtigt in einer Fabrik oder einem dieser gleichgestellten Betriebe Arbeiterinnen über 16 Jahren oder Kinder unter 14 Jahren oder junge Leute (weibliche oder männliche) zwischen 14 und 16 Jahren zu beschäftigen, die der Ortspolizeibehörde (in Rannheim dem Gr. Bezirksamte, in den Landorten dem Bürgermeisterramte) unter Vorlegung des anliegenden Formulars 8 anzuzeigen ist.

Bekanntmachung.

Die gleiche Anzeige ist zu erstatten, wenn er beabsichtigt, in einem der auf Formular 8 bezeichneten Punkte eine Veränderung hinsichtlich der Beschäftigung der Arbeiterinnen oder jugendlichen Arbeiter einzutreten zu lassen. Die Pflicht zur Anzeige liegt auch denjenigen Unternehmern ob, welche in Betrieben der oben bezeichneten Art schon vor dem 1. April 1892 Arbeiterinnen über 16 Jahren beschäftigt haben und diese Beschäftigung nach dem 1. April 1892 fortsetzen, diesen Unternehmern wird zur Erstattung der Anzeige eine Frist bis zum 2. Mai l. J. gewährt.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen der §§ 135 bis 139 des Gew.-Ordg. vom 23. Debr. 1892 erlassen sind nicht verstanden, nach dem 1. April 1892 diese Anzeige zu wiederholen, so lange nicht in der durch die Beschäftigungsmittel bedingten Art der Beschäftigung eine Veränderung eintritt.

Bekanntmachung.

Table with 7 columns: 1) Stüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, sowie Werften (§ 154 Abs. 2 Gew.-Ordg.); 2) diejenigen Biegeleiten, über Tage betriebenen Brüche und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden (§ 154 Abs. 2 Gew.-Ordg.); 3) Werksstätten, in welchen durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität, u. s. w.) bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, vorbehaltlich der vom Bundesrath nachgelassenen Ausnahmen (§ 154 Abs. 3 der Gew.-Ordg.); 4) sonstige Werksstätten, sowie Bauten, auf welche in Zukunft durch kaiserliche Verordnung die Bestimmungen der §§ 135 bis 139 ausgedehnt werden (§ 154 Abs. 4 der Gew.-Ordg.); 5) die Bergwerke, Salinen, Aufbereitungsanstalten und unterirdisch betriebenen Brüche oder Gruben (§ 154a der Gewerbeordnung).

Bekanntmachung.

Des Weiteren haben diese Arbeitgeber bis spätestens zum 2. Mai 1892 die Ortspolizeibehörde die Zahl der von ihnen am 1. April 1892 beschäftigten und über 16 Jahre alten minderjährigen und großjährigen Arbeiterinnen schriftlich mitzutheilen. Diese Mitteilung kann mit der nach § 138 Gew.-Ordg. vom 1. Juni 1891 zu erstattenden Anzeige verbunden werden.

Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterrämter der Landorte des Bezirks haben diese Verfügung in ihren Gemeinden sofort in verständlicher Weise bekannt zu machen und auf Eintreffen der Anzeigen gemäß § 150-152 B. V. Ordg. u. Gew.-Ordg. zu verfahren.

Bekanntmachung.

Der Vollzug dieser Verfügung ist bis längstens zum 15. I. Mts. hierzu zu beschleunigen. Rannheim, den 6. April 1892. Groß. Bezirksamt: Dr. Fuchs.

Bekanntmachung.

Nr. 12563. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss. Rannheim, den 12. April 1892. Das Bürgermeisterramt: Beck. Winterer.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben

zeigen hochzuzeit an Wilhelm Meuthen u. Frau Vertha geb. Klein. Rannheim, 22. April 1892.

Seirathsgejud.

Ein selbstständiger, tüchtiger Geschäftsmann in Rannheim, Witwer, Anfangs 40er Jahren, 8000 Mk. Vermögen, wünscht sich mit einem tüchtigen Mädchen oder Witwe wieder zu verheirathen.

Ausstände

aller Art hier und auswärts werden prompt und gegen billiges Honorar eingezogen durch Th. Paul jun., Rechtsagent, Q. 4, 3.

Handschuhwascherei

L. Jähnigen, befindet sich nunmehr H. 2, S. 3. Stod.

3000 bis 3500 Mk. jähr. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten unter V. 1616 durch Rudolf Mosse, Berlin S.-W. erbeten.



Für Confirmanden

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in evangel. und kathol. Gesang- & Gebetbüchern von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen.

Frau Bürgermeister

Bohrmann

im 40. Lebensjahre nach längerem Leiden heute Abend 9 Uhr laßt dem Herrn entschlafen. Am 11. d. Mts. Die trauernden Hinterbliebenen: Bürgermeister Bohrmann und Familie. Rannheim, 22. April 1892. Die Beerdigung findet statt, am Sonntag Nachmittags 2 Uhr.

Todes-Anzeige.

Lieferant widmen wir Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bürgermeister

Bohrmann

im 40. Lebensjahre nach längerem Leiden heute Abend 9 Uhr laßt dem Herrn entschlafen. Am 11. d. Mts. Die trauernden Hinterbliebenen: Bürgermeister Bohrmann und Familie. Rannheim, 22. April 1892. Die Beerdigung findet statt, am Sonntag Nachmittags 2 Uhr.

Frau Bürgermeister

Bohrmann

im 40. Lebensjahre nach längerem Leiden heute Abend 9 Uhr laßt dem Herrn entschlafen. Am 11. d. Mts. Die trauernden Hinterbliebenen: Bürgermeister Bohrmann und Familie. Rannheim, 22. April 1892. Die Beerdigung findet statt, am Sonntag Nachmittags 2 Uhr.

Programm zur Feier des 40jähr. Regierung-Jubiläums Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

I. Vorfeier.

Donnerstag, den 28. April 1892.

Abends 7 Uhr: Festgeläute und Böllerschließen.

Abends 8 1/2 Uhr: Großer Papststreich.

Abends: Fest-Aufführung der Oper „Fidelio“ als Volksvorstellung.

II. Hauptfeier.

Freitag, den 29. April 1892.

Morgens 6 1/2 Uhr: Choralmusik auf der Linde des Großschlosses und dem Rathhausthurm, ausgeführt von den Musikcorps des 2. Bad. Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110 und der 3. Abtheilung 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14, sowie Böllerschließen.

Morgens 7 Uhr: Revue, ausgeführt von der Grenadier-Kapelle.

Vormittags 10 1/2 Uhr: Festfeier im Concertsaal des Groß. Hoftheaters hier:

- a. Jubel-Ouverture von E. M. v. Weber, ausgeführt vom Groß. Hoftheater-Orchester;
b. „Die Ehre Gottes“ von L. v. Beethoven, vorgetragen von den Gesangsvereinen: Liederkreis, Liedertafel, Sängerbund und Singverein hier;
c. Festrede, gehalten von Herrn Director Schmezer;
d. „Der 86. Psalm“ (Laudet Sicut ante) von Vincenz Bachner, vorgetragen von den obengenannten Vereinen.

Mittags 12 1/2 Uhr: Parade der Garnison.

Nachmittags 2 Uhr: Festessen im Saale des „Stadt-parks“.

Nachmittags 6 1/2 Uhr: Festvorstellung im Groß. Hof-theater:

- a. „Fidelio-Ouverture“;
b. Prolog mit lebendem Bild und anschließender Hymne;
c. „Die Meisterfinger“ (8. Act).

Ramens des Festcomité's beehrt sich der Unterzeichnete die verehrlichen Einwohner der Stadt zur Theilnahme an diesen Festlichkeiten und zur Beflagung der Häuser ganz ergebenst einzuladen.

Listen zur Einzeichnung zum Festessen (5 M. 50 Pf. einschließlich Tischwein und Musik) liegen im Rathhaus 2. Stock Zimmer Nr. 7 und im Stadtpark auf. 37834 Mannheim, den 28. April 1892.

Der Oberbürgermeister.

Beck.

Bazar des

Gustav Adolf-Frauen-Vereins 7., 8., 9. Mai 1892.

Roman-Bibliothek

General-Anzeigers.

Der verschollene Erbe

lassen wir eine überaus geschmackvolle Einbanddecke in gepresster Feinwand

mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließ-lich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einzahlung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diesemigen Abonnenten, welche obigen Roman bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. Mai

in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir eruchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 15. Mai in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.

Civilstandsregister der Stadt Mannheim.

- April.
18. Heinrich Bierwirth, Eisenbrenner u. Barbr. Fader.
16. Josef Schultheiß, Tagl. u. Karoline Koch.
19. Eugen Frank, Hauptmann u. Irma von Greiff.
19. Josef Heilmann, Rechtsanwalt u. Marie Bender.
19. Karl Waller, Schneider u. Elisabeth Widmer.
19. Christian Frz. Schreiner u. Elisabeth Kreiner.
19. Aug. Heintz, Kottentmann, Schiffer u. Joha. Weeussen.
19. Friedr. Michael, Postsecretär u. Mathilde Scheidlen.
20. Heinrich Adler, Schlosser u. Elisabeth Vogt.
20. Philipp Schick, Metzger u. Elisabeth Krog.
20. Joh. Gg. Bels, Tagl. u. Dorothea Sadmann.
20. Louis Seidel, Hilfswagenführer u. Marie Eva Hennrich.
20. Karl Bohrmann, Kaufm. u. Charlotte Faust.
20. Karl Kirrsteiner, Tagl. u. Magdal. Fries.
20. Wilh. Kampp, Tagl. u. Elisabeth Diehl.
20. Aug. Schweifert, Kaufm. u. Theresie Wsch.
21. Anton Kieger, Bremser u. Marie Trund.
21. Aug. Keimach, Kaufm. u. Henriette Kohn.
21. Josef Böhre, Wagnarb. u. Anna Domberger.
21. Georg Dion, Kaufm. u. Frieda Bodenheimer.
21. Gregor Bauer, Werkst. u. Franziska Fiesch.
21. Joh. Baumwusch, Wagnarb. u. Sophie Kuhnle.
21. Jakob Hindenlang, Tagl. u. Henriette Bausche.
21. Friedr. Baumann, Schmied u. Anna Maria Wolfarth.
16. Heinrich Euler, Kaufm. u. Kath. Karol. Siebert.
16. Joh. Gg. Friedr. Rudhardt, Condit. u. Anna Paul. Reiser.
16. Philipp Stein, Kutscher u. Anna Kath. Grimm.
16. Joh. Gg. Kronauer, Locom.-Führer u. Kath. Bucher.
16. Gotfr. Wannenstein, Spengler u. Luise Barb. Stroh.
18. Jakob Burthard, Bauer u. Karol. Hof. Vogel.
18. Frz. Christian Barth, Tagl. u. Luise Friederike Rigner.
19. Simon Rödel, Güterannehmer u. Ottilie Söhner.
19. Martin Schmitt, Tagl. u. Magdal. Diehl.
20. Jakob Weber, Friseur u. Christiane Bender.
20. Otto Bindgen, Rangierer u. Marie Köhler.
20. Hermann David, Schlosser u. Clara Keller.
20. Karl Heger, Grenadier u. Maria Freiseis.
20. Jg. Jaf. Reimig, Bäckarb. u. Bertha Freiseis.
20. Joh. Pet. Aug. Klingler, Bäckarb. u. Marie Reureuter.
20. Rich. Getrost, Schlosser u. Luise Fischer.
21. Adam Debel, Bäckarb. u. Luise Fischer.
21. Ant. Rud. Mandham, Rm. u. Dentr. Marg. Voigt.
21. Friedr. Damm, Stationsass. u. Frieder. Kath. Storch.
21. Friedr. Klumpf, Kaufm. u. Anna Walcher.
21. Philipp Niehl, Conductor u. Bertha Fej.

- April.
16. Otto Kärgel, Gelbgießer m. Sofie Lebermann.
16. Ludwig Rohlfmann, Schneider m. Barb. Haupt.
16. Emil Reiser, Schreiner m. Marg. Böhm.
16. Nikolaus Friedrich, Eisenbrenner m. Sus. Krauß geb. Werner.
16. Christof Riemer, Tagl. m. Kath. Wollenschläger.
16. Karl Schür, Gießgießer m. Karol. Hoffmeister geb. Schneider.
16. Jakob Kropfingler, Maschinenarb. m. Marg. Werie.
16. Ernst Ridding, Gärtner m. Sus. Staudt.
21. Marius Walter, Tagl. m. Ottilie Dausler.
21. Theodor Kern, Locom.-Führer m. Anna Marie Zimmermann.
21. Heinrich Eichert, Kaufm. m. Luise Kommel.

Schorens.

- 11. d. Fabrikant Adolf Herm. Went-Wolff e. S. Oskar Karl Max Altfred.
10. d. Kaufm. Hermann Stelz e. S. Arthur Hermann Friedrich.
11. d. Fabrikarb. Joh. Jaf. Hölzel e. S. Hermine Mathilde.
12. d. Hofboten Joh. Ant. Schönlein e. S. Marie.
13. d. Fabrikarb. Leopold Haug e. S. Adam.
11. d. Schuhmachermstr. Jakob Deel e. S. Emma Katharina.
11. d. Maschinenformirer Joh. Leop. Bestermann e. S. Johanna Theresie.
9. d. Cigarrenfabrik. Maxus Kahn e. S. Altfred.
12. d. Kutscher Konst. Heilmann e. S. Gottlieb.
15. d. Tagl. Josef Bels e. S. Konrad Emil.
15. d. Längermstr. Gg. Phil. Krauß e. S. Eduard Philipp.
12. d. Werkmstr. Joh. Vogel e. S. Luise Wilhelmine.
14. d. Fabrikarb. Josef Kundi e. S. Karl.
16. d. Wechamler Frdr. Wenger e. S. Amalie Maria.
15. d. Tagl. Jakob Bels e. S. Karoline.
12. d. Schneidermstr. Frdr. Horn e. S. Georg Friedrich.
12. d. Bäckarb. Jakob Ross e. S. Otto Karl.
14. d. Postkassener Christof Müller e. S. Emilie.
15. d. pract. Arzt Dr. Wg. Friedmann e. S. Maria Marg.
14. d. Glaser Wilh. Spreyer e. S. Kath. Elisabeth.
15. d. Tagl. Johannes Haug e. S. Elise.
18. d. Monteur Gustav Freitag e. S. Ernst Franz.
10. d. Schiffer Valentin Roth e. S. Karl Adolf.
16. d. Tagl. Georg Schöner e. S. Luise Kath.
18. d. Schuhm. Ludwig Müller e. S. Otto Hellmuth.
13. d. Schiffer Bernhard Kink e. S. Anna Louise.
17. d. Bauereier Ludw. Engelert e. S. Karl Ditto.
17. d. Reifechmied Karl Körner e. S. Rosa Luise.
16. d. Schlosser Josef Stoll e. S. Andreas.
14. d. Schuhm. Ludw. Kühner e. S. Gustav Adolf Ludw.
13. d. Bauereier Josef Haas e. S. Adolf Gregor.
13. d. Kaufm. Ludw. Emig e. S. Ludwig.
13. d. Stenbauer Franz Henle e. S. Susanna.
13. d. Schuhm. Gottlieb Seitter e. S. Karl Friedrich.
14. d. Bäckermstr. Heintz. Großkopf e. S. Elisabeth.
16. d. Fabrikarb. Christian Rippe e. S. Karl Friedrich.
19. d. Schneider Bernhard Guder e. S. Kath. Magdal. Marg.
19. d. Locom.-Führer Karl Gg. Hosenfuh e. S. Karol. Eva Anna.
14. d. Nagajimer Wst. Alex. Koch e. S. Heinrich.
14. d. Diebr. Ernst Dähringen e. S. Maria.
19. d. Versicherungsbeamten Wilh. Krieg e. S. Friederike.
14. d. Wagner Wilh. Paulus e. S. Marie.
16. d. Schlosser Andreas Hammer e. S. Emma Luise.
18. d. Schreiner Anton Schöner e. S. Josef Anton.
16. d. Nagajimer Karl Frdr. Schäfer e. S. Elise Sofie.
16. d. Zimmermann Jaf. Frdr. Wehler e. S. Heinrich Wilhelm.
18. d. Schuhm. Karl Langer e. S. Sofie.
18. d. Glaser Karl Otto Wege e. S. Emma Katharina.
19. d. Schreiner Karl Gottlieb Bausch e. S. Dorothea Helena.
15. d. Kutscher Josef Schandl e. S. Anna Regina.
20. d. Schlosser Ludw. Vogl e. S. Rosa Marie Friederike.
20. d. Kaufm. Ludw. Wilh. Hofmann e. S. Helene Elisabeth.
20. d. Tagl. Leonhard Alter e. S. Friedrich Michael.
15. d. Gummiarb. Wg. Rogowski e. S. Marg. Dorothea.
15. d. Schmied Frz. Fohsag e. S. Will.
18. d. Kaufm. Georg Gräber e. S. Marg. Magdal.
18. d. Schuhmachermstr. Seb. Ballmann e. S. Ditto.
14. d. Kaufm. Jaf. Bels e. S. Wilhelm.
21. d. Glaser Eduard Kaiser e. S. Joh. Georg.
21. d. Schiffer Hs. Pet. Buchdinger e. S. Elise Pauline.
17. d. Längerb. Konrad Rehler e. S. Konrad Friedrich.
20. d. Friseur Karl Paul e. S. Lola Martha Wilhelmine.

Westfens.

- 14. der ledige Gießgießer Albert Dausler, 46 J. 8 M. a.
15. Ludw. Kub. S. d. Schmieds Friedr. Golderer, 8 M. a.
14. Marie, Z. d. Schneiders Nitol. Spilger, 1 J. 1 M. 14 J. a.
16. Elisabeth geb. Schäfer, Ehefr. d. Privatm. Theodor Richter, 54 J. a.
16. Karl, S. d. Fabrikarb. Leopold Wegmann, 3 J. a.
15. Josef, Karol. Kath. Z. d. Kaufm. Karl Dösch, 1 J. 2 M. a.
16. d. ledige Kapteier Jakob Dohler, 20 J. 4 M. 22 J. a.
16. der verch. Schuhm. Johann Bringer, 49 J. 3 M. a.
16. Sofie Kath. Z. d. Längerb. Joh. Phil. Haas, 5 M. 17 J. a.
17. der verch. Dienstm. Heinrich Wachsmuth, 49 J. 6 M. a.
17. Christiane geb. Korbmann, Ehefr. d. Fabrikarb. Josef Frey, 85 J. 1 M. a.
17. Magdal. geb. Verron, Wwe. d. Tagl. Phil. Ruth, 74 J. 11 M. a.
17. Anna Marie, Z. d. Bauereiers Heinrich Rieger, 3 M. 14 J. a.
17. d. verch. Privatm. Theodor Richter, 54 J. 3 M. a.
17. Oskar Ernst, S. d. Bureauang. Karl Oskar Sigmann.
18. der verch. Schreiner Friedrich Kahlbecker, 33 J. 4 M. a.
18. Anna Emma, Z. d. Tagl. Joh. Karl Herdt, 9 M. 13 J. a.
18. d. verch. Privatm. Peter Schmitt, 77 J. a.
18. Marg. geb. Mitteldorf, Ehefr. d. Agenten Emil Dietrich, 45 J. 4 M. 27 J. a.
18. Barb. geb. Jörder, Wwe. d. Landw. Philipp Jörder, 82 J. a.
17. Kartha Marie Kath. Z. d. Kassenboten Joh. Wolfs. Zwifler, 4 M. 20 J. a.
18. Ludwig, S. d. Friseur's Ludwig Kaiser, 2 J. 2 J. a.
19. der ledige Kaufm. Joh. Andreas Huf, 30 J. 8 M. a.
18. die ledige Arbeiterin Luise Kühn, 21 J. 10 M. a.
18. Hermann, S. d. Handlens. Friedrich Debel, 1 M. 6 J. a.

- 18. Wilhelm Heinrich, S. d. Fabrikarb. Wilh. Karl Wilh. 1 M. 11 J. a.
19. der ledige Bauhofpflögling Johann Geilmann, 44 J. 1 M. a.
19. Marie Marg. Z. d. pract. Arztes Dr. Max Friedmann, 4 J. a.
19. Karol. Sofie, Z. d. pract. Arztes Dr. Max Friedmann, 11 J. a.
20. Karl Heinrich, S. d. Sergeanten Heinrich Anobel, 5 M. 28 J. a.
20. Marie Marie, Z. d. Tagl. Peter Hecker, 2 M. 4 J. a.
20. Georg, S. d. Schreiners Nitol. Krämer, 1 M. 18 J. a.
20. Marie Eva, Z. d. Bremers Wilh. Jörn, 4 M. a.
21. Hofina geb. Brunner, Ehefr. d. Längerb. Joh. Ant. Großkintz, 43 J. 11 M. a.
21. Ernst Herm. Otto, S. d. Bäckers Joh. Friedr. Koch, 1 M. a.
21. der verch. Gebäudeaufseher Heintz. Kallenberger, 70 J. 9 M. a.
21. Konrad Friedr., S. d. Längerb. Konrad Rehler, 3 J. a.
21. d. verch. Längerb. Karl Johann Bang, 31 J. 6 M. a.
21. Michael, S. d. Schlossers Gg. Jaf. Bels, 8 M. a.
22. d. verch. Gärtner Konrad Wollenreuther, 60 J. 3 M. a.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 17. April.

Trinitatiskirche. 1/9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhlig. 1/11 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhlig. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Köhlig. 1/7 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhlig.

Concordienkirche. 1/10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhlig. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Köhlig. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Köhlig. Friedenskirche. 1/10 Uhr Predigt. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Köhlig.

Diakonissenanstalt. 11 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Köhlig.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr Sonntagschule. Nachmittags 3 Uhr bibl. Vortrag von Herrn Pfarrer Reiff. Montag Abend 1/9 Uhr bibl. Besprechung im Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 1/9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Altkatholische Gemeinde.

Weißer Sonntag um 1/10 Uhr Festgottesdienst. Con-firmation und Eucharistie.

Gottesdienst der Baptistengemeinde.

Dammstraße 29. Sonntag, den 24. April, Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule. Von 3-4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, 28. April, Abends 8 1/2 Uhr Predigt von Herrn Prediger W. Clasen aus Worms. Jedermann willkommen.

Gemeinde der hies. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachm. 1/2-1/3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule). 3-4 Uhr Religionsvortrag von Herrn Prediger L. Mann über: Die würdige Feier des hl. Abendmahls. Dienstag, Abend 1/9-1/10 Uhr Erbauungsstunde. Zutritt Jedermann frei.

Submission auf Gas-Coacs.

Wir beabsichtigen, das von unserer Coacsproduction vom 1. Mai 1892 bis 1. April 1893 noch freibleibende Quantum von 1100 Tonnen

im Submissionswege zu vergeben und haben Lusttragende ein, ihr Angebot portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Gas-Coacs“ versehen, bis spätestens den 25. April 1892 bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzu-reichen. Mannheim, 18. April 1892.

Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim. Chr. Beher. Schuppé.

Submission.

Wir benöthigen für unsere Pumphaktion im Köfcherthaler Walde 500,000 Ko. Ia. Maschinenkohlen

lieferbar vom 1. Mai 1892 bis 1. April 1893 u. haben Lusttragende ein, ihr Offer mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 25. bis. Ab. bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zur Einsicht offen liegen, einzureichen. Mannheim, 18. April 1892.

Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke Mannheim, Chr. Beher. Schuppé.

Submission

Steinkohlen-Theer.

Wir beabsichtigen von unserer Theerproduction vom 30. Juni 1892 bis 30. Juni 1893 das noch freibleibende Quantum von 1300 Tonnen

im Submissionswege zu vergeben und haben Lusttragende ein, ihr Angebot auf das Ganze oder ein Theilquantum portofrei, mit der Aufschrift: „Offerte auf Steinkohlen-Theer“ versehen, bis spätestens den 25. April 1892 bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen. Mannheim, 18. April 1892.

Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke Mannheim. Chr. Beher. Schuppé.

Deutscher Phönix,

Versicherungsgesellschaft in Frankfurt am Main. Die für das Jahr 1891 ausgetheilten Dividenden-Scheine den Actien des Deutschen Phönix werden für jeden Coupon:

von Lit. A. mit 120 Mark B. 80 an jedem Werktage in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, an der Gesellschafts-Casse (Neuer Dirschgraben 14) da-für, oder bei der Section des Deutschen Phönix in Karls-ruhe eingelöst.

Die einzulösenden Coupons müssen auf der Rückseite mit dem Namen (des Firma) des Einreichers versehen sein. Frankfurt a. M., den 21. April 1892.

Ziehung

nächsten Donnerstag und Freitag Marienburger Geld-Lotterie.

Loose per Stück 3 Mark, sind zu haben bei der Hauptagentur: 87778

Moritz Herzberger, Mannheim, Planen, E 3, 17.

Zum Beitragen v. Geschäftsbüchern,

zur Einrichtung, wie zur Richtigstellung derselben, zu Bilanz-Aufstellungen, Privat-Vermögensfeststellungen etc. empfiehlt sich nach Bedarf unter Zusicherung strengster Discretion.

Carl Wunder, F 3, 13. Reinen Privat- wie Kurs-Unterricht in allen Handelsfächern, Dopp. Buchführung etc. bringe in entsprechender Erinnerung. 37282 Carl Wunder, F 3, 13. Verf. d. Lehrbuches u. Dopp. Buch. „Die Praxis im Waaren-Groß-Geß.“

Samstag, den 23. April, Abends 7 1/2 Uhr im Casino-Saal Fünfte und letzte Kammermusik-Aufführung

der Herren Schuster, Stiefel, Gaulé und Kündinger, unter gef. Mitwirkung der Herren M. Schwarz aus Frankfurt und Kratochvil, hier.

PROGRAMM:

Brahms, Trio A-moll, Op. 114. A. Urspruch, Sonate, D-moll. Brahms, Quintett, H-moll, Op. 115. (Novitäten-Abend.)

Billets à 2 M. 50 Pfg. sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. 37632

Sonntag, den 24. April, Vormittags 11 Uhr im Casino-Saal Matiné des Frankfurter Quartetts

(Heermann, Naret-König, Weleker, Becker). Sperrplatz M. 3.— Offener Platz M. 2.— Billetverkauf bei Th. Sebler. 37520

Mannheimer Park-Gesellschaft. Sonntag, den 24. April, Nachm. 3-6 Uhr Grosses CONCERT

(Der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110.) Direction: Herr Kapellmeister R. Volmer. Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saal statt. 37709 Der Vorstand.

Badner Hof. Zur Feier des 40jähr. Jubiläums Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs Sonntag, 24. April 1892

Oeffentlicher Festball Anfang Nachmittags 3 Uhr mit Feierabendverlängerung. 37795 E. Hillebrand Ww.

Ul. l. Grünes Haus. Ul. l. Sonntag, den 24. April 1892 37796

Oeffentlicher Festball. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Robert Keller. Die ersten Mannheimer Mayer-Hof-Komiker concertieren heute Abend im 37923

Großen Mayerhof unter Mitwirkung des Wiener Salon-Komikers Herrn Glebisch. Anfang 8 Uhr. Morgen Sonntag, 24. April

CONCERT der Kapelle Petermann.

Deutscher Michel. Sonntag, den 24. April

Großes Frühshoppen-Concert. Anfang von hochseinem Export-Bier 1/10 Liter 10 Pfg. Nachmittags und Abends

2 grosse Concerte der gesammten Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung ihres Corpsführers Herrn Maj. Fint. Entree 15 Pfg. 37802 Es ladet ein Jos. Engelhardt.

Med. Dr. Hafen aus Neustadt (Pfalz) Homöopath und Naturheilarzt. 36854 Sprechstunden von jetzt ab: jeden Montag u. Donnerstag von 1/2-5 Uhr in E. S. 11a.

Henry Heath feinsten englischer Seidenhut, nur zu haben bei 36828 Victor Loeb, C 1, 9, Khladen.

Mannheim. Nationaltheater. Sonntag, 24. April 1892. 78! Vorstellung im Abonnement A. Götterdämmerung.

Dritter Tag des Bühnenspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. (Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Kanger. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Table listing cast members for 'Götterdämmerung'. Columns include character names (e.g., Siegfried, Gunther, Hagen) and actor names (e.g., Herr Böttjes, Herr Knapp).

Wortspiel: Auf dem Felsen der Walküren. Erster Aufzug: 1. Gunther's Hofhalle am Rhein. 2. Der Walkürenfelsen. Zweiter Aufzug: Der Gunther's Halle. Dritter Aufzug: 1. Waldige Gegend am Rhein. 2. Gunther's Halle. Aufführung, 5 Uhr. Anfang 1/2, Ende u. 1/11 Uhr. Erhöhte Eintrittspreise.

Kaiser Friedrich. Samstag, den 23. April, Abends 8 Uhr Gala-Concert The Mikado. Neu! Als Gast: Gebrüder Schwerin. Als Gast! Neu! Preisgekrönte Duettisten. 37762

Kaiser Friedrich. Sonntag, den 24. April 1892 37767 Große Familien-Concerte vom 1. Süddeutschen Männer-Quartett.



„Zur Hoffnung“.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie einem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich meine neu hergerichteten

Gartenlokalitäten eröffnet habe. — Schöner Spielplatz, Schanfel, Fontaine, Schiffs-Schanfel à la Wilson, römische Spiele, Ringwerfen u. s. w. — Ausgezeichnetes Bier von der Brauerei-Gesellschaft „Fischbäum“.

Spezialität: frisch gebackene Fische aus eigener Fischerei. Es ladet freundlichst ein Joseph Hornhofen. 37794

Gesellschaftshaus Ludwigshafen. Sonntag, den 24. u. Montag, den 25. April, Großer öffentlicher Festball

Ausf. wird von der vollständigen Kapelle ausgeführt. (Kapellmeister: Jul. Scholz.) Anfang 8 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein E. Funk. 37772

Jahrmarkt in Ludwigshafen. „Zum Pfälzer Hof.“ (S. Roth, Bismarckstraße.)

Oeffentlicher Fest-Ball. Sonntag, den 24. und Montag, den 25. April 1892

Anfang Mittags 3 Uhr mit Verlängerung. 37668

Fr. X. Kreuttner, B 4, 10 Opernsänger B 4, 10

unterricht in Gesang (Concert- und Operngesang). 37776

Badenia-Fahrräder neuester Construction, leichter und ruhiger Gang, besten Materials zu äußerst billigen Preisen. Eigene Reparaturwerkstätte. G. Schmidt, H 9, 2. 37775

Die Solinger Messer- und Scheren-Fabrik nebst Dampfbohrschleiferei von 31051

Fr. Schlemper, G 4, 12 Mannheim G 4, 12 empfiehlt sich einem geehrten Publikum Mannheims und Umgegend bestens in

Bestecken, Transpir-, Taschen- und Rasirmesser, Scheren u. Täglich wird geschliffen und Reparatur vorgenommen.

Buchdruckerei & Lithographie A. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus. Anfertigung aller kaufmännischen, Behörden- und Vereinsdruckfachen. 35082

Visitenkarten per 100 Stück von 1 M. an. Menus, Speise- und Weinkarten. Verlobungs-, Hochzeits-, Geburts- u. Todes-Anzeigen u. bei rascher, geschmackvoller und billiger Ausführung.

Unsere Wohnung befindet sich K 4, 7 1/2, 3. Stock. Geschwister Wiesner, Robes. 37714

Zur gef. Beachtung! Strickarbeiten 24643

werden sold u. billig ausgeführt von der Maschinenstickerei Lina Schweizer, K 3, 4, 2. Tr. 37711

Wol. Kindersegen. Siebenerstr. Dr. 11 Colpa. 37711

Mannheimer Maimarkt. Haupt-Pferde- u. Rindvieh-Markt. Pferde-Musterung.

Die Musterung und Auswahl der zu prämiirenden Pferde beginnt Montag, den 2. Mai 1892, Vormittags 9 Uhr auf dem Viehmarktplatz beim Wasserthurm. Für die preiswürdig belaudenen Thiere werden Dienstag, den 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr auf dem neuen Viehhof an der Seidenheimerstraße die Prämien vertheilt. 37832

Preisvertheilung. Dienstag, den 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr werden für

Hohlen und Kinder, welche von Juchthieren des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim abstammen, sowie für Hohlen, welche die hiesige Weide begangen haben, achtzehn Prämien im Gesammtbetrage von M. 500 vertheilt. Die Musterung der Hohlen geschieht auf dem alten Viehmarktplatz beim Wasserthurm, die Musterung der Kinder auf dem neuen Viehhof an der Seidenheimerstraße, und zwar für Hohlen und Kinder um 2 Uhr Nachmittags. Die Prämirtung selbst findet für sämtliche Thiere Nachmittags 4 Uhr auf dem neuen Viehhofe statt. Besitzer von vorstehend bezeichneten Thieren werden eingeladen, sich pünktlich auf den Musterungspätzen einzufinden. 37833

Liebe Eltern u. Angehörige! Gedent am Weichen Sonntag ganz besonders im Interesse der

Gesundheit Eurer Kinder jener Kirchenheilungsbüchsen, welche an beiden Seiten nebst Plakate in der Jesuitenkirche angebracht sind, damit auch Mannheims Katholiken sich baldigst einer Kirchenheilung zu erfreuen haben, wie dieselbe schon längst in Mainz und Straßburg besteht. Gleich bringen wir auch unsern Dank dem Herrn Gräflichen Rath Koch für die Schlichtung der Seitenbüchse während des Gottesdienstes, zur Vermeidung des so sehr, die Gesundheit schädigenden und die Andacht störenden Juges, dar, und wünschen, daß es stets so bleibe. Wüchsten besonders die Kirchengänger darauf bedacht sein, die Aus- und Eingänge am Portal frei zu halten, um Keinem den Ein- und Ausgange zu erschweren. Mannheim, den 23. April 1892. 37788

Militärverein Mannheim. Sonntag, den 24. April, Abends 7 1/2 Uhr

Festbankett mit darauffolgendem Tanz

wogu die Herren Kameraden, nebst deren erwachsenen Familienangehörigen hiermit kameradschaftlich eingeladen sind. Orden und Ehrenzeichen, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. 37835 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel. Samstag, den 23. April, Abends 7 1/2 Uhr 37787

Special-Probefür 1. u. 2. Wah.

Sängerbund. Samstag, den 23. April, 1/2 9 Uhr Abends 37814

Gabelsberger Stenographen-Verein. Mittwoch, den 27. April, Abends 7 1/2 Uhr

Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vereinsangelegenheiten. 2. Wahl der Rechnungsrevisoren. 3. Vorbesprechung über die Generalversammlung. Um zahlreiches Erscheinen bitten Der Vorstand. 37708

In meine 38439

Arbeitschule können junge Mädchen jederzeit einreten. Unterricht im Hand- und Waschmaschinen, Web- und Stichtischen, Kleidermachen, Nähmaschinen u. Näherarbeiten. Anmeldungen täglich. Frau Emilie Vitterich, C 8, 1. 37708

Rasier-, Friseur- und Haarschneide-Salon. Sicherheit gegen Fortschichten. Jeder Abkoment erhält gratis seine eigene Rasierentziffern. Abonnement M. 1.10 für 12 Nr. Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten zu den billigsten Preisen. 2667

Böpfe werden von 80 Pfg. an angefertigt. A. Nauth, Friseur, F 4, 21. gegenüber dem Hotel Falkenstein. 37711

Es wird stets zum Waschen und Bügeln (Glanzbügeln) angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911 E 5, 6 dritter Stock.

Auscheiden! Jeder braucht's! Auch über d. Ehe. 1 M. Waschen. Wo? Kindersegen. Siebenerstr. Dr. 11 Colpa. 37711



Rheinsalm, Forellen, Hummer, Seezungen

Cablian, Fibiheier, ig. Hahnen, Canben, Rehe, Rehbug (Reh-Vorderschlegel) der Pfund 80 Pfennig. Frische Ananas-Erdbeeren. Theodor Straube, N 3, 1 Ede gegenüber dem „Wilden Mann“.

Rheinsalm Edelkische 37843

Cablant, Schollen Turbot, Sole, K o l d j u n g e n unächte Seezungen Matfische u. Ph. Gund, D 9, 9, Neue 37840

Islander Matjes-Heringe heute eingetroffen. Ernst Dangmann, N 3, 12.

Gemüse-Conserven junge Erbsen junge Sohen Schnittbohnen Gemischte Gemüse zu ermäßigten Preisen Compo-Früchte in Dosen und Gläsern feinste Gebirgs-Preiselbeeren 150 Pfg. per Pfd.

Extrafeines Olivenöl in 1/2 u. 1/4 Flaschen echten Düsseldorfser Genl

Feine Käse la. echten Emmenthaler (feinste vollstättige Qualität) frischen Pumpernickel

Blutorangen große Auswahl, per Stck. 12 Pfg. per Duz. 2. 1.35 empfiehl. 37841

J. H. Kern, C 2, 11.





**Die Pfaff-Nähmaschinen**  
 zeichnen sich durch einfache Handhabung, prächtigen Stich, leichten und geräuschlosen Gang ganz besonders aus. Sämtliche reibende Teile sind aus bestem Stahl geschmiedet, nicht gegossen.  
 Alleinverkauf bei  
**Martin Decker, Mannheim, A 3, 4**  
 vis-à-vis dem Theater-Gangang.  
 Nähmaschinen-Lager aller Systeme.  
 Eigene Reparaturwerkstätte.  
 Zahlungs-Erleichterung. — Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Soeben erschienen!  
**A. Hartleben's**  
**UNIVERSAL-HANDATLAS**  
 93 Hauptkarten und 112 Nebenkarten  
 auf 126 Kartenseiten  
 zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie.  
 Mit einem begleitenden Texte nebst vollständigem Register von  
 Dr. Friedrich Umlauf und Dr. Franz Helderle.  
 Eleganter Halbfranzband 22 M. 50 Pf. Auch in 25 Lieferungen à 75 Pf. beliebig nach und nach zu beziehen.  
 A. HARTLEBEN'S Verlag in Wien.

**Grand Café-Restaurant Metropole, Mannheim.**  
 J. S. COLLISCHÄN.  
 Etablissement ersten Ranges.  
 Grösstes und elegantestes am Platze.  
 Restaurations-Lokalitäten Parterre.  
 Bekannnten Vorzug in Küche und Keller. Tag und Nacht geöffnet.  
 Wiener Café, Billard-, Damen- und Spiel-Salons erste Etage.

**Manufacturwaaren-, Wäsche- u. Ausstattungs-Artikel**  
**H 2, 19 D. Liebhold H 2, 19.**  
 Durch bedeutende Vergrößerung meiner Laden-Lokalitäten und meines Waarenlagers, sowie durch besonders günstige Gelegenheitskäufe bin ich in der Lage, nicht nur in sämtlichen Artikeln eine ganz großartige Auswahl zu bieten, sondern auch in Bezug auf Billigkeit der Preise das denkbar Mögliche zu leisten.  
 Als hervorragend billig empfehle ich beispielsweise in nur guten, soliden und waschechten Qualitäten:  
**Abtheilung für Weißwaaren.**  
 80 cm. breite schwere Hemdentücher von 30 Bg. der Meter an,  
 80 cm. breite Damast für Bettbezüge, per Meter 50 Bg.  
 180 cm. breite Damast für Bettbezüge, Ia. Qualität, per Meter 75 Bg. 36255  
 75 cm. breite Floppique, in schönsten Mustern, von 40 Bg. per Meter an  
 Weiße und creme Gardinen in reichster Auswahl, von 8 Bg. per Meter an.  
**Abtheilung für Druckwaaren.**  
 Blanddruck in Ia. Qualitäten, 30 und 40 Bg. per Meter.  
 Gläser bedruckte Flanelle, neueste Muster, per Meter 40 Bg.  
 beste Qualität, 45  
 Kleider- und Schürzen-Gattune in schönen neuen Mustern, per Meter 30 Bg.  
 Radapolam für Kleider und Schürzen, beste Qualität, per Meter 40 Bg.  
 Möbel-Gattune für Vorhänge, per Meter 30 Bg.  
 Gatin für Bettbezüge, beste Qualität, per Meter 50 Bg.  
**Abtheilung für Schürzenzeuge und Bettzeuge.**  
 80 cm. breite waschichte Schürzen-Baumwollzeuge, per Meter 42 Bg.  
 90 und 100 cm. breite waschichte do. " 50 "  
 120 cm. breite waschichte do. " 70 "  
 Bett-Kölsch in schönen waschichten Mustern, " 30 "  
 do. in Ia. Qualität, " 42 "  
 do. beste Waare " 55 "  
 Bettbarchent in 20 Qualitäten von 60 Bg. per Meter an.  
**Abtheilung für Kleiderstoffe.**  
 Doppelbreite Kleiderstoffe, Kappé und Caro, per Meter 50 Bg.  
 do. " 60 "  
 für Kinderkleider sehr geeignet.  
 farbige Fantasiestoffe, in neuesten Mustern und vorzüglicher Qualität per Meter 70 Bg.  
 rein wollene Reize, solide Waare, " 75 "  
 gestraifte Sommerstoffe, " 85 "  
 Fantasiestoffe, in reichem Sortiment, per Meter R. L.  
 Roubeautés für Sommer-Kleider " 1.20  
 Plaidstoffe, in eleganten Caros " 1.50  
 schwarze rein wollene Cachemire, von 80 Bg. an per Meter  
 in 15 verschiedenen Qualitäten.  
 Fantasiestoffe von 95 Bg. an per Meter.  
**Abtheilung für Futterstoffe.**  
 Körperfutter in 10 Qualitäten, von 25 Bg. an per Meter.  
 Schwarz Orleans für Besatz, 30  
 Reste in Aermelfutter und Taschenfutter für Schneider, außerordentlich billig.  
 Meine fertigen Genden, Blousen, Frauen- und Kinderschürzen, eigenes Fabrikat, empfehle ich ganz besonders. Reste in allen Artikeln, verkaufe ich zu halben Preisen.  
 Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.  
**H 2, 19. D. Liebhold, H 2, 19.**

Zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres der  
**Mannheimer Volksschule**  
 empfehlen wir sämtliche in derselben eingeführten  
**Schreib- und Zeichenmaterialien**  
 Schreib-, Schul- und Religionsbücher  
 für die 1. bis 8. Klasse, sowie  
 Reißzeuge, Reißbretter, Reißschieben und Winkel  
 Farben, Tusche und Pinsel  
 in anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen. 37511  
 Vielfachen Wünschen entgegenkommend, werden  
 Bestellungen mit blauem Umschlag nicht mehr mit **D r a b t** besetzt.  
**A. Löwenhaupt Söhne**  
 Schreibmaterialien-Handlung, Kaufhaus.

**C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9**  
 Special-Geschäft in 30293  
**Schwarzen Damenkleiderstoffen,**  
**Seidenzeugen.**  
 Halbtrauerwaaren, Jamerücken und Tüchern.  
 Abgepasste Teppiche.  
 Füll- und Spachtel-Gardinen.  
 Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

**Unterkleider, Normal, System Prof. Jäger,**  
 Reform Dr. Lehmann, Berger's Kinder-Ausstattung,  
 Ericottailen, Kleidchen, Herren- und Knabenanzüge.  
 Alles in reichster Auswahl.  
 Eine große Partie Strümpfe, gute Waare, nur ältere  
 Farben, von 20 Bg. bis 60 Bg. Ericottailen u. Kleidchen  
 von 2-5 M., empfiehlt 37646  
**B 1, 5. F. W. Leichter. B 1, 5.**

Der  
**Total-Ausverkauf**  
 meines ganzen Lagers in  
**Kleiderstoffen**  
 sowie in  
**Bukskins**  
 bietet fortgesetzt Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen.  
 Das Lager enthält noch sehr schöne und gebiegene  
 Stoffe, die mit einem Nachlaß von  
**20-50%**  
 abgegeben werden. 35667  
**J. A. Ettlinger.**

**F 2, 1. Reiche F 2, 1.**  
**Neu sortirte Auswahl**  
 in  
**allen Mercerie-Artikeln**  
 Garnen,  
 Ericotagen, Stoffhandschuhen,  
 Weiß- und Wollwaaren jeder Art,  
 Schürzen, Kinderkleidchen, Blousen,  
 Cravatten, Corsetten etc.  
 in bekannt guten Qualitäten empfiehlt  
 die Fabrik-Niederlage von **J. Gantner.**  
**F 2, 1. Marktstrasse. F 2, 1.**

**Mondamin Brown & Polson**  
 alleinige Fabr. k.engl. Hofl.  
 entöltes Malzmehl. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. Ueberall vorrätig in Pack. à 60 u. 30 Bg. 35625  
 wounter die neuesten Arten, empfehlen  
**Weldstecher, Bergmann & Mahland,**  
 Ind.: Ant. Bergmann, 36635  
 Optiker u. Feinmechaniker, Planfen, H 1, 15.

**Die Ausstellung**  
 der Arbeiten unserer Schülerinnen findet vom 15.-22. April statt und haben wir die verehrlichen Eltern und Interessenten zur Befichtigung ergebenst ein.  
 Gleichzeitig bringen wir unsere Nähschule in empfehlende Erinnerung und bitten die verehrlichen Eltern um gütige Zuwendung ihres Vertrauens. Grundsätzlicher Unterricht wird erteilt im Weißnähen, Zuschneiden, Fütten, Stopfen, Raschinnähern, Weiß- und Punktstichen etc. etc.  
 Anmeldungen nehmen entgegen  
**Geschwister Schmitt, G 2, 13.**  
 Auf Wunsch französische Conversation.

**Heinrich Helwig,**  
 H 2, 8 Mannheim H 2, 8  
 empfiehlt sich zur Lieferung von:  
 Gummi-Schlüchchen, -Platten, -Ringen, -Schläuren,  
 Gummi-Baumwolltreibriemen, -Gasbenteln,  
 Gummi-Matten und -Läufern,  
 Hanfschlüchchen, rohe und tann gummirt,  
 Asbest-Platten, -Ringen, -Schläuren,  
 Feuerwehr-Requisiten, Exhaustrüren, Leitern,  
 Manometern, Ledertreibriemen, Wasserstandgläsern.  
 Telephon Nr. 529. 35624